



4

Zuflucht

Das Tralaloe-Haus im Achten bietet schutzsuchenden Menschen mit Fluchthintergrund aus aller Welt ein erstes Zuhause in Wien.



8

MUSik

„Ois vü leichta“ heißt das neue Album von Martin Spengler & die foischn Wiener:innen – mit Liedern, die Alltag und Leben reflektieren.



13

JUSTIZBezirk

Gericht und Gefängnis im Wandel: Friedrich Forsthuber und Krista Schipper erzählen von historischen und heutigen Herausforderungen.



20

Taverna

Gastronom Andreas Flatscher erklärt, warum er das Dolce Vita mit italoamerikanischem Touch ausgerechnet in seine alte „Wäscherei“ bringt.

der ACHTE

#JOSEFSTADT



LEBENSART 8

Neues aus Kunst, Kultur und Leben in der Josefstadt

AUSGABE NR. 2_3/4 2025

GRATIS + UNABHÄNGIG



die Nachkriegszeit

Ein bewegender Blick in die Vergangenheit.

8



Ausstellung

Die neue Herwig-Zens-Schau im Bezirksmuseum zeigt eindrucksvoll die enge Beziehung des Ausnahmekünstlers zu Wien und zur Josefstadt.

► Seite 9



Volkskundemuseum neu

Wir haben bei den im Achten ansässigen Architekten und dem Museumsdirektor nachgefragt, wie die Sanierungsarbeiten vorankommen.

► Seite 10

Porträt

Im Gespräch mit Barbara Neuwirth – über ihr Leben in der Josefstadt, ihren Werdegang als Schriftstellerin und „Superhelden“.

► Seite 3

Eventkalender

Werfen Sie einen Blick in unseren Veranstaltungskalender und bleiben Sie stets auf dem Laufenden, was sich im Achten tut.

► Seite 12

Kampfkunst

Der Verein „KampfKunstKörper“ bietet nicht nur Trainings zur körperlichen Fitness, sondern fördert auch die mentale Stärke.

► Seite 17

Wer zahlt?

Von Trickbetrüger:innen und Abgasskandal über Kinderarmut bis zur Kochshow – ein buntes Gespräch mit Rechtsanwalt Benedikt Wallner.

► Seite 21

mehr wien zum leben.
wienholding

mehr wien zum leben.

**Ihre LEBENSQUALITÄT
ist unsere Aufgabe.**

Kultur und Sport, Immobilien, Logistik und Digital:
Die Wien Holding schafft Lebensqualität für unsere Stadt.
365 Tage im Jahr zu jeder Zeit an jedem Ort.
Für alle Wienerinnen und Wiener.

www.wienholding.at



Editorial

Luft und Liebe –
fünf Jahre „derAchte“!

Im März 2020 erschien die erste Ausgabe unserer Josef-StadtZeitung – just zu Beginn des ersten Corona-Lockdowns.

Seitdem ist viel passiert und ich bin unglaublich stolz auf das, was wir gemeinsam erreicht haben.

Mit Leidenschaft und Engagement haben wir nicht nur die beste und schönste Zeitung der Stadt geschaffen, sondern bieten Ihnen auch einen wöchentlichen Newsletter, online einen aktuellen Eventkalender, Bezirksführungen, Lesungen und Konzerte sowie eine kuratierte Bürger:innen-Redaktion und noch vieles mehr. Unsere Rolle als Drehscheibe und Netzwerkerin im Bezirk ist für viele nicht mehr wegzudenken.

Ihr positives Feedback und die große Nachfrage haben uns motiviert, den Erscheinungsrhythmus von vierteljährlich auf zweimonatlich

umzustellen – für noch mehr Josefstadt. Auch branchenintern haben wir für Furore gesorgt und werden gerne als Best Practice der neuen Wiener Medienbranche herangezogen.

Doch so groß die Beliebtheit auch ist, die finanzielle Situation bleibt herausfordernd. Leider kann man von Luft und Liebe allein nicht leben. Die Einnahmen aus Inseraten reichen nicht aus, um den Fortbestand dauerhaft zu sichern. Wir bekommen auch keine Presseförderung – dazu sind wir zu klein. Und auch dass uns eine Preissteigerung nach der anderen überrollen wird, war bei der Konzeption nicht vorherzusehen. Wir kennen nur Krisenzeiten.

Daher mein Appell an Sie:
Wenn Ihnen „derAchte“ am Herzen liegt und Sie weiter besondere Geschichten aus der Josefstadt lesen möchten, unterstützen Sie uns mit einem Abo – schon mit 4 Euro im Monat können Sie dazu beitragen, diese Zeitung am Leben zu halten. Mehr auf Seite 23.

In diesem Sinne: Auf weitere fünf Jahre!

Vielen Dank für Ihre Treue und Ihre Unterstützung!
Herzlichst, Elisabeth Hundstorfer & das „derAchte“-Team

Portrait

VON ELISABETH HUNDSTORFER

Sichtachse Stephansdom

Mit einem Lächeln und fröhlichen Augen betritt Barbara Neuwirth die Redaktion. Wir haben uns zum Gespräch verabredet – über ihr Leben in der Josefstadt und ihren Werdegang als Schriftstellerin.

Neuwirth erzählt, dass sie schon als Schülerin viel gelesen und gut geschrieben hat. „Ich war ein sehr ernsthaftes Mädchen – Schriftstellerin war damals kein Beruf, den man angestrebt hat. Ich habe mir das literarische Schreiben bis zu meinem 21. Lebensjahr verwehrt.“

Mit neun Jahren zog sie mit ihrer Familie von Drosendorf (NÖ) nach Wien. „Wir haben in der Lammgasse gewohnt, im fünften Stock – zum Glück war es hell. Denn Ende der 1960er-Jahre war die Josefstadt grau und düster. Man sah noch die Einschusslöcher vom Krieg an den Häusern. Ich sehnte mich danach, beim Verlassen des Hauses Weite und viel Himmel zu sehen. In der von Gründerzeithäusern gesäumten Lammgasse fühlte ich mich beengt.“

Auch der Schönbornpark – für sie der „Beserlpark“ – war kein Rückzugsort: „Es gab einen ‚Kinderkäfig‘ und ein Gerät, das wie ein Hamsterrad funktionierte – hier wollte ich nicht sein.“ An den Wochenenden fuhr die Familie zur Großmutter nach Retzbach. „Omas Haus ist bis heute mein anderes Zuhause.“

Barbara Neuwirth besuchte in der Lange Gasse die Volksschule und anschließend das Mädchen-Gymnasium. „In meiner Freizeit blieb ich lieber zu

Hause und las, als in den Park zu gehen.“ Viel Zeit verbrachte sie in der damaligen Hauptbücherei, „wo ich gustierte und viele Bücher auslieh“; im Romantauschcenter – ebenfalls in der Skodagasse – entdeckte sie zudem ihre Leidenschaft für Comics. Diese Leidenschaft spiegelt sich auch im Titel von einem von Neuwriths Büchern wider, dem Essayband „Helden, Heldin, Superhelden“.

Doch was sind für die heute 66-Jährige „Superhelden“? „Das Überwinden der eigenen Angst, um für etwas einzustehen, das einem wichtig ist. Im Umgang mit Menschen bedeuten Superhelden Respekt, Anerkennung und das Akzeptieren von Unterschiedlichkeiten. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, nicht wahr? Aber letztlich gar nicht so häufig ...“

Mit 21 Jahren erlitt Neuwirth ein Überlastungssyndrom. Nach dem frühen Tod ihres Vaters – sie war damals 15, ihre Schwester 16 – hatte sie sich für die ganze Familie verantwortlich gefühlt. „Ich bin damals für ein Jahr ins bereits leer stehende Haus meiner Großmutter aufs Land gezogen. Nur für die Uni-Prüfungen kam ich nach Wien. Die Lust am Schreiben ist in dieser Zeit in mir richtig erwacht.“ Ein Text, den sie an Franz Rottensteiner, den österreichi-



schen Experten für fantastische Literatur, schickte, wurde im Suhrkamp Verlag veröffentlicht – ihre erste Publikation. Von 1984 bis 1997 war sie Verlegerin im von ihr 1980 mitbegründeten Wiener Frauenverlag mit Sitz in der Josefstadt, der später in Milena Verlag umbenannt wurde. „Die Namensänderung habe ich 1997 noch begleitet“, erzählt sie.

Seit 1997 ist Barbara Neuwirth freischaffend als Wissenschaftslektorin und Schriftstellerin tätig; von 2006 bis 2024 arbeitete sie außerdem als Bibliothekarin in der Österreichischen Nationalbibliothek.

2019 wurde sie im Rahmen des Josefstädter Frauenpreises mit dem Titel „Ehrenjosefstädterin“ ausgezeichnet. „Über diese Auszeichnung freue ich mich am meisten. Sie spiegelt meine Liebe zur Josefstadt wider.“ Beim Frauenpreis 2023 war Neuwirth Jury-Mitglied: „Ich finde diesen Preis großartig – es werden so viele Frauen in verschiedenen Kategorien vor den Vorhang geholt.“

„Heute ist die Josefstadt mein Zuhause. Man kennt viele, grüßt sich. Das freundliche, respektvolle, ja manierliche Miteinander schätze ich sehr.“

Und ihr liebster Ort im Achten? „Wenn ich aus meinem Wohnhaus in der Josefstädter Straße vor die Tür trete und die Straße Richtung Osten entlanglicke – diese Sichtachse zum Stephansdom ist einfach nur schön. Das ist meine Straße.“



Mag. Balazs Esztegar

WOHNUNGSEIGENTUM IM TODESFALL

Wohnungseigentum kann im österreichischen Recht auf maximal zwei Eigentümer aufgeteilt werden. Durch die Begründung einer sogenannten Eigentümerpartnerschaft wird jeder der beiden Partner zum Eigentümer jeweils des halben Mindestanteils, welcher dem Wohnungseigentumsobjekt zugeordnet ist. Somit ist eine Aufteilung des Eigentums an einer Wohnung auf mehr als zwei Personen im österreichischen Recht nicht vorgesehen. Probleme können sich daraus vor allem im Erbfall ergeben.

Grundsätzlich sind Eigentumsrechte an einem Wohnungseigentumsobjekt vererbbar, wenn sie im Todeszeitpunkt zum Vermögen des Erblassers gehören. Ist jedoch der Erblasser infolge der Begründung einer Eigentümerpartnerschaft nur Eigentümer des halben Mindestanteils, welcher zum Wohnungseigentumsobjekt gehört, trifft § 14 WEG besondere Regeln für den Fall des Todes eines Eigentümerpartners. In diesem Fall fällt der dem Erblasser gehörige halbe Mindestanteil nämlich nicht in den Nachlass, sondern geht von Gesetzes wegen unmittelbar ins Eigentum des überlebenden anderen Partners über.

Dieser Übergang tritt allerdings nicht ein, wenn der überlebende Partner innerhalb einer vom Verlassenschaftsgericht festzulegenden Frist auf die Übernahme verzichtet oder mit den Erben unter Zustimmung der Pflichtteilsberechtigten eine Vereinbarung schließt, wonach der betroffene Anteil des Verstorbenen einer anderen Person zukommen soll. Übernimmt jedoch der überlebende Eigentümerpartner den Anteil des Verstorbenen, hat er der Verlassenschaft die Hälfte des Verkehrswerts des Mindestanteils als Übernahmepreis zu bezahlen. Das gilt nicht, wenn der überlebende Partner zum Kreis der pflichtteilsberechtigten Personen nach dem Erblasser gehört und das Wohnungseigentumsobjekt eine Wohnung war, die dem Überlebenden zur Befriedigung eines dringenden Wohnbedürfnisses dient. Sind allerdings andere pflichtteilsberechtigte Personen vorhanden, hat der überlebende Partner ein Viertel des Verkehrswerts an die Verlassenschaft zu bezahlen.

Es besteht auch die Möglichkeit, noch zu Lebzeiten durch eine vor einem Notar oder Rechtsanwalt schriftlich geschlossene Vereinbarung festzulegen, dass anstelle dieses gesetzlichen Eigentumsübergangs der Anteil des Verstorbenen einer anderen natürlichen Person zukommen soll. In jedem Fall sind daher bei geteiltem Wohnungseigentum diese Überlegungen in die vernünftige Nachlassplanung mit einzubeziehen.

Mag. Balazs Esztegar LL.M. ist Rechtsanwalt in 1080 Wien und Experte für österreichisches Staatsbürgerschaftsrecht. Er ist einer der Herausgeber eines Kommentars zum Staatsbürgerschaftsgesetz und Autor des Kapitels Staatsbürgerschaftsrecht im WEKA-Handbuch Asyl- und Fremdenrecht, das jährlich mehrmals aktualisiert wird.

► www.esztegar.at

IMPRESSUM:
Medieninhaberin und Herausgeberin:
Deine Stadt e.U. / Mag. Elisabeth Hundstorfer-Riedler.
Verlags- und Redaktionsanschrift:
8., Albertgasse 13–15/2/R03. +43 699 18974814, redaktion@derachte.at, www.derachte.at
Chefredakteurin: Elisabeth Hundstorfer-Riedler
Art-Direktion/Produktion: Cara Königswieser
Lektorat: Sabine Schmidt
Online-Redaktion: Isabella Heugl, Andrea Skvarits
Mitarbeit: Balazs Esztegar, Markus Grundtner, Rainer Krispel, Martha Miklin, Gabriele Müller-Klomfar, Nadja Riahi
„derAchte“ erscheint alle zwei Monate, 6 x im Jahr.
Auflage: 25.000. Nächste Ausgabe: Anfang Mai 2025
Bei Gewinnspielen ist der Rechtsweg ausgeschlossen.
Anzeigenverkauf: anzeigen@derachte.at
Newsletter und Eventkalender: online@derachte.at
Abo & Offenlegung (§ 25) unter: www.derachte.at

für ALLE

Osterschoko für Kinder



Auch dieses Jahr organisieren Gudrun Schweigkofler Wienerberger, Leiterin des Musischen Zentrums, und Anita Habershuber, Bezirksrätin und Vorsitzende der Sozialkommission, in der Josefstadt eine Sammelaktion für geflüchtete Kinder im Tralalobe- und Karwan-Haus. Für Ostern werden Nestchen mit Oster(hasen)schokolade und anderen Süßigkeiten gesammelt, um den Kindern eine kleine Freude zu bereiten. Die Aktion findet regelmäßig zu Weihnachten und Ostern statt. Spenden sind herzlich willkommen!

► Musisches Zentrum Wien. 8., Zeltgasse 7
+43 1 4083 250. www.musisches-zentrum.at

Ehrenamt im Tralalobe-Haus



Im Tralalobe-Haus Josefstadt gibt es viele Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren. Besonders gefragt ist Nachhilfe für Kinder in Deutsch oder anderen Fächern. Wer langfristig unterstützen möchte, kann eine Patenschaft für ein Kind übernehmen und es auf seinem Weg begleiten. Ehrenamtliche leisten einen wertvollen Beitrag, um den Bewohner:innen den Alltag zu erleichtern und ihnen neue Perspektiven zu bieten. Interessierte sind herzlich willkommen, Teil der Gemeinschaft zu werden!

► Tralalobe. 8., Lerchenfelder Gürtel 48/14
info@tralalobe.at. www.tralalobe.at

Zuflucht im Karwan-Haus



Das Karwan-Haus in der Josefstadt bietet Platz für 180 Menschen, die Anspruch auf Grundversorgung haben. Hier leben alleinstehende Frauen und Männer sowie Familien aus über 30 Nationen. Neben sicherem Wohnraum stehen Kinderbetreuung, soziale Beratung und Sonderbetreuung für Menschen mit erhöhtem Bedarf im Fokus. Sprachvielfalt und beschäftigungstherapeutische Projekte unterstützen die Integration. Ziel ist es, den Bewohner:innen während des Asylverfahrens beizustehen und gemeinsam Perspektiven für die Zukunft zu schaffen.

► Caritas Karwan-Haus (Grundversorgungshaus)
8., Blindengasse 44. +43 1 4092 331. karwan@caritas-wien.at

Pfarrbreitenfeld



Die Kirche Breitenfeld engagiert sich seit Langem aktiv für Menschen mit Fluchthintergrund. Am 7. März findet um 18 Uhr die Veranstaltung „Kreuzweg – Auf der Flucht“ statt, organisiert in Zusammenarbeit mit dem Pfarrnetzwerk Asyl. Die Pfarre bietet regelmäßig Veranstaltungen und Initiativen, um geflüchtete Menschen zu unterstützen und auf ihre Situation aufmerksam zu machen. Weitere Informationen zu den Aktivitäten finden Sie in der Pfarre.

► Kreuzweg – Auf der Flucht: 7./Mär/2025, 18h. Pfarrbreitenfeld 8., Florianigasse 70. +43 1 4051 495. pfarre@breitenfeld.info
f Pfarrbreitenfeld. www.breitenfeld.info

Ankommen

im Achten

VON NADJA RIAHI

Für viele Menschen ist es ein Zufluchtsort, für andere der erste Schritt in ein neues Leben.



Alleinerziehende Mütter und ihre Kinder können nach ihrer Fluchterfahrung im Josefstädter Tralalobe-Haus endlich zur Ruhe kommen.

Das Tralalobe-Haus am Lerchenfelder Gürtel in der Josefstadt bietet schutzsuchenden Menschen mit Fluchthintergrund aus aller Welt sicheren Wohnraum – mit einem besonderen Fokus auf LGBTQI+-Asylwerbende, Alleinerziehende und Familien. Vielfalt, Respekt und ein friedliches Miteinander stehen an oberster Stelle. „Unser Ziel ist es, den Bewohner:innen nicht nur Schutz zu bieten, sondern sie auch auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu begleiten“, erklärt Johanna Singer, die Hausleitung der Häuser Josefstadt und Meidling.

Gemeinsames Wohnen

Das Tralalobe-Haus Josefstadt wurde Ende 2018 umfassend renoviert und bietet seit Anfang 2019 Platz für rund 60 Menschen. Die 13 Wohneinheiten sind autark ausgestattet – mit eigenem Bad, Küche und Waschmaschine –, um den Bewohner:innen ein Höchstmaß an Privatsphäre zu ermöglichen. „Wir haben Wohngemeinschaften speziell für Frauen, Männer und Transpersonen“, erklärt Singer. Für Alleinerziehende gibt es Wohngemeinschaften, in denen Frauen mit ihren Kindern leben können, während Familien eigene Wohnungen zur Verfügung stehen.

„Unsere Zielgruppe braucht oft besonderen Schutz“, ergänzt Christina Krenn, Sozialarbeiterin und stellvertretende Hausleitung. Die gebotene Privatsphäre unterscheidet das Tralalobe-Haus von anderen Einrichtungen: „Eine Transperson braucht mehr Rückzugsmöglichkeiten als jemand außerhalb der queeren Community. Aus diesem Grund haben Transpersonen bei uns Einzelzimmer“, so Krenn.

Individuelle Unterstützung

Im Tralalobe-Haus beginnt die Unterstützung schon mit den ersten Schritten in ein neues Leben. Dabei geht es zunächst darum, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. „Wir unterstützen sie individuell – von der Orientierung im Alltag bis hin zur Vermittlung medizinischer oder psychologischer Hilfe“, so Krenn. Besonders wichtig sei es, den Menschen zunächst Sicherheit zu geben: „Trauma ist zwar ein Thema, aber nicht das erste. Die Menschen müssen erst einmal ankommen“, sagt Singer.

Alleinerziehende Mütter oder Familien werden unterstützt, indem das Team Kindergartenplätze sucht oder sich um Schulanmeldungen kümmert. „Grundsätzlich schauen wir uns immer an, an welchem Punkt die Person aktuell steht und wie wir sie am besten unterstützen können“, so Krenn.

Die hausinterne Rechtsberatung begleitet die Bewohner:innen in allen Belangen des Fremden- und Asylrechts. Viele Bewohner:innen haben eine sogenannte „weiße Karte“ – sie befinden sich also noch im laufenden Asylverfahren. Die Rechtsberater:innen helfen ihnen dabei, Anträge zu stellen und Schriftsätze zu verfassen, und bereiten die Menschen auch auf gerichtliche Termine vor.

„Die Momente, in denen unsere Bewohner:innen einen positiven Bescheid bekommen, sind auch für uns sehr schön“, so Singer. Nach einem solchen Bescheid dürfen die Menschen noch vier Monate im Haus bleiben, bevor sie ausziehen müssen. Auch dann endet die Unterstützung nicht: „Wir helfen bei der Wohnungssuche und stellen sicher, dass Sozialhilfeanträge rechtzeitig eingereicht werden“, erklärt Singer.

Da im Tralalobe-Haus viele verschiedene Sprachen gesprochen werden, ist die Kommunikation oftmals herausfordernd. „Für Gespräche, die in die Tiefe gehen, holen wir externe Dolmetscher:innen dazu“, sagt Krenn. „Aber für Alltägliches helfen sich die Bewohner:innen oft gegenseitig oder wir nutzen Google Translate – das funktioniert erstaunlich gut.“

Ein Team für alle

Die Zielgruppe LGBTQI+-Asylwerbende ist psychisch oft stark belastet. „Krisen treten immer wieder auf, manchmal auch in Form von Suizidalität“, sagt Krenn. Das Personal bemüht sich um ein stabiles Auffangnetz: „Unsere Psychologin Madlen ist Teilzeit im Haus tätig und wir arbeiten mit vollem Einsatz daran, den Kontakt und Austausch mit unseren Bewohner:innen zu halten.“



Johanna Singer (r.) und Christina Krenn (l.) unterstützen mit großem Engagement Menschen mit Fluchthintergrund auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben.

Das Team des Hauses ist zwar klein, aber hochengagiert: Johanna Singer leitet das Haus, Christina Krenn ist als Sozialarbeiterin tätig und Madlen Roher übernimmt die psychologische Betreuung. Unterstützt werden sie von einem Zivildienster. „Wir sind ein eingespieltes Team und leisten trotz knapper personeller Ressourcen wirklich gute Arbeit“, betont Singer.

Neben einem sicheren Zuhause bietet das Tralalobe-Haus seinen Bewohner:innen auch vielfältige Freizeitmöglichkeiten. Einmal wöchentlich findet eine Spielgruppe statt, bei der Kinder und Familien zusammenkommen. Kreative Angebote des Musischen Zentrums stehen durch den Kulturpass offen, und der Jugendtreff KoGA in der Kochgasse organisiert regelmäßig Spieleabende. Auch für Erwachsene gibt es besondere Erlebnisse: Exkursionen ins Sisi-Museum oder in den Tiergarten Schönbrunn sorgen für Abwechslung und werden von den Bewohner:innen begeistert angenommen. „Solche Ausflüge sind für viele ein besonderes Highlight“, erzählt Johanna Singer.

Vernetzung in der Nachbarschaft

„Als wir 2019 eröffneten und ich das erste Mal mit dem Netzwerk ‚Neue Nachbar:innen‘ in Kontakt kam, kannte ich weder den 8. Bezirk noch die Leute“, erinnert sich Singer. Doch „die Begrüßung war überwältigend. Wir wurden sofort mit den Worten empfangen: ‚Jetzt seid ihr endlich da, wir haben schon auf euch gewartet.‘“

Die Zusammenarbeit mit der Nachbarschaft hat nicht nur den Bewohner:innen geholfen: Sie hat auch gezeigt, wie wichtig Solidarität im Bezirk ist. Freiwillige aus der Josefstadt helfen regelmäßig – sei es durch Deutschunterricht oder Patenschaften für Kinder.

Ein Fixpunkt im 8.

Für das Team des Tralalobe-Hauses sind die Fortschritte der Bewohner:innen ein großer Antrieb: „Es gibt viele, die uns nach ihrem Auszug besuchen oder uns berichten, wie gut es ihnen jetzt geht“, erzählt Singer lächelnd. Besonders emotional sind für sie Momente wie die Geburt eines Babys im Haus oder das Verkünden eines positiven Asylbescheids: „Das sind echte Jubelmeldungen – solche Erlebnisse teilen die Menschen gerne mit uns“, freuen sich die beiden. Das Tralalobe-Haus Josefstadt hat sich als erfolgreiches Projekt etabliert – doch auch in Zukunft braucht es Unterstützung, um weiter bestehen zu können. „Unabhängig von politischen Veränderungen hoffen wir, dass das Haus weiterhin existiert“, sagt Johanna Singer. Denn eines steht fest: Das Tralalobe-Haus ist mittlerweile zu einem wichtigen Ankerpunkt im achten Bezirk geworden, der schutzsuchenden Menschen nicht nur Sicherheit bietet, sondern ihnen auch die Perspektive auf eine selbstbestimmte Zukunft eröffnet.

► **Tralalobe – Verein zur Förderung und Hilfe von Bedürftigen. 8., Lerchenfelder Gürtel 48/14**
www.tralalobe.at
Kooperationen: Luzia Wibiral: +43 670 402 00 76
Spenden: spenden@tralalobe.at
Spendenkonto Erste Bank: AT70 2011 1841 5332 5500

Bezahlte Anzeige

Highlight:
Offenes Rathaus
8. März
Early EVE Clubbing
Eintritt kostenlos!

Wien, wie sie will

Wiener Frauenwoche

3. bis 8. März 2025

Besuche über 100 kostenlose Veranstaltungen und Aktionen für Mädchen und Frauen. Das volle Programm findest du unter **wienerfrauenwoche.at**

Stadt
Wien

wienerfrauenwoche.at

Die neue Jahresausstellung im Bezirksmuseum Josefstadt ermöglicht eine berührende Zeitreise durch den Alltag der Menschen in den bewegten Nachkriegsjahren von 1945 bis 1955.

Die Stunde null schlug den Wienern schon rund einen Monat vor dem offiziellen Kriegsende: Während SS, Soldaten, Volkssturm und Hitlerjugend sich nach Versuchen, Barrikaden zu errichten, und letzten Kampfhandlungen über den 1. und 2. Bezirk absetzten, rückten erste russische Truppen über die südlichen Randbezirke in die Stadt vor. Am 9. April 1945 wurde auch die Josefstadt praktisch ohne Gegenwehr von der Roten Armee besetzt. Zwei Tage später, am 11. April 1945, formierte sich im Palais Auersperg bereits die erste österreichische Zivilverwaltung, bestehend aus Spitzenfunktionären der Widerstandsbewegung, um sich der großen Herausforderung der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Neuorientierung zu stellen.

In der gleichen Nacht ging der Stephansdom in Flammen auf: Der Dachstuhl brach zusammen und die Pummerin stürzte in die Tiefe und zerschellte. Der Dom war kein Opfer des Bombardements der letzten Kriegstage: Schuld waren Plünderer, die durch die Innenstadt-Geschäfte zogen und Feuer legten, bis Funkenflug auch den Stephansdom erfasste. Die Feuerwehr hatte keine Chance, denn für ganz Wien standen zu diesem Zeitpunkt nur noch 18 Feuerwehrmänner und drei nicht einsatzfähige Löschfahrzeuge zu Verfügung – der Rest war von den Nazis abgezogen worden.

Zwischen

Zeitzeuge Tagebuch

Auch in der Josefstadt: Chaos und Zerstörung, Ungewissheit und Angst vor den russischen Besatzungstruppen, Schutt und Trümmer durch massive Bombenschäden am Albertplatz und am „Piaristenkollegium“, in der Strozzigasse und vor allem in der Breitenfelder Gasse. Neben zahlreichen Fotos und haptischen Exponaten wie Lebensmittelkarten, Schulbüchern, Helmen der Alliierten, Zeitschriften, Plakaten und Kinoprogrammen verwendet Ausstellungskurator Helmut Pokornig auch Zitate aus historischen Tagebüchern, in denen Menschen in der Josefstadt zu Kriegsende ihre Erlebnisse und Gedanken festgehalten haben. Diese Eindrücke, die sie unmittelbar nach dem Erleben zu Papier gebracht haben, berühren zutiefst. Sie erzählen ebenso von Zuckerln, die die ersten russischen Besatzer im Vorbeifahren den Menschen zuwarfen, wie von der Angst vor Vergewaltigung und Tod. Sie erzählen von toten deutschen und russischen Soldaten und Zivilisten, die auf der Alser Straße nahe der Confraternität aufeinandergetürmt lagen; von Notbestattungen durch Zivilisten in den Parkanlagen; vom Hunger, vom Tausch- und Schleichhandel und vom „Hamstern“.

Und nicht zuletzt auch vom Schutträumen: Bereits am 30. April 1945 beschloss die Wiener Stadtregierung das „Gesetz über die Arbeitspflicht“. Es waren nicht nur „Trümmerfrauen“, die diese Arbeit verrichteten. Alle arbeitsfähigen Wiener:innen zwischen 14 und 60 Jahren (ausgenommen Schwangere, Mütter, Heimkehrer aus Konzentrationslagern usw.) mussten daran teilnehmen. Berufstätige waren zu 16 Stunden; Schüler:innen zu 40 Stunden, nicht Berufstätige zu 60 Stunden verpflichtet. Registrierte Nationalsozialisten mussten die doppelte Arbeitsleistung erbringen.

Am 27. November 1946 kam dann die gute Nachricht: „In der Josefstadt wurden bis Ende Oktober 12.060 Kubikmeter Schutt von den Straßen und Plätzen abgeräumt. Damit kann auch dieser Bezirk als schuttfrei bezeichnet werden.“



1945, Jodok-Fink-Platz. Schauspieler des Theaters in der Josefstadt bei Aufräumarbeiten, unter ihnen Hans Holt und Maria Andergast (großes Foto) sowie Attila Hörbiger (Foto rechts oben)



Die vier im Jeep

Der Hunger war 1945/46 noch allgegenwärtig. Nahrung war nur über die Zuteilung durch Lebensmittelkarten zu bekommen und wenn auch im Herbst die Tagesration für Normalverbraucher von 800 auf 1.500 Kalorien angehoben wurde, so waren die Menschen doch entkräftet und nicht nur die Kindersterblichkeit war sehr hoch. Der Winter 1945/46 war bitterkalt und sogar die Schulen mussten geschlossen werden, weil Kohle Mangelware war: Die Bergarbeiter waren zu unternährt, um ihre Arbeit zu bewältigen.

Die Josefstadt hatte Glück im Unglück: Als die Alliierten Anfang September 1945 die Stadt in vier Besatzungszonen aufteilten, wurde sie (wie auch der 7., 9., 17., 18. und 19. Bezirk) der amerikanischen Zone zugeteilt. Als am 19. Juli 1946 erste CARE-Pakete aus Amerika eintrafen, war die Freude groß und die Hilfe immens. Die Verteilung der CARE-Pakete endete hierzulande erst 1955.

Die Hilfsorganisation CARE International ist weiterhin aktiv und hat ihren österreichischen Sitz auch heute noch in der Lange Gasse.

Ergänzend dazu leistete auch die internationale Quäkerhilfe mittels Spendenaktionen Unterstützung: Mitarbeitende aus der Schweiz, Dänemark und den Niederlanden halfen, die Wiener mit Essen und Kleidung zu versorgen. Die US-Quäker wirkten vor allem in der Jugendarbeit, dem Gesundheitsbereich und der Flüchtlingsversorgung. Und weil Not und Mangel erfinderisch machen, wurden sogar aus Mehlsäcken der Hilfslieferungen Kleider genäht. Die Zeit der Lebensmittelrationierung ging erst Ende August 1950 zu Ende. Die Amerikaner investierten intensiv in den Wiederaufbau Europas und damit auch Österreichs: Mit dem Marshallplan-Abkommen 1948 zwischen den USA und Österreich gelang es, Infrastruktur und Wirtschaft auch in Wien wieder anzukurbeln.

Nicht nur vom Brot leben wir

Wie wichtig neben der leiblichen auch die geistige Nahrung ist, wurde im Nachkriegs-Wien schnell sichtbar. Während am Landesgericht erste NS-Prozesse verhandelt wurden, strebten die Menschen trotz oder vielleicht sogar wegen aller Not schon wieder nach dem Schönen. Unglaublich, aber wahr: Das Theater in der Josefstadt eröffnete bereits am 1. Mai 1945 mit einer eintrittsfreien Aufführung des „Hofrat Geiger“ und auch die städtischen Bibliotheken nahmen an diesem Tag wieder ihren Betrieb auf.



1951, Josefstädter Straße 39. Antiame-
rikanische Aufschrift
„Ami go home“ auf
einem Schaukasten
des „Wiener Kurier“

1953. Versuchte Entführung
eines Tschechen durch
drei Russen. Zwei Wagen
der Militärpolizei in der
Lerchenfelder Straße

© Österreichische Nationalbibliothek, Wien (4)

und NEU BEG INN

VON GABRIELA MÜLLER-KLOMFAR

Viele Kinos, die heute nur noch Geschichte sind (Palastkino und Albert Kino in der Josefstädter Straße, Arkadenkino in der Alser Straße, Rex Kino in der Skodagasse) öffneten ihre Pforten und auch die amerikanische Besatzungsmacht trug das Ihre dazu bei, die Josefstadt wieder lebendig zu machen: Nach einem dichten Netz an Snack-Bars, Eissalons, Offiziersclubs und Clubs für alle Dienstgrade eröffnete sie 1954 mit dem „Cosmos Theater“ in der Josefgasse 12 eine Bühne, auf der den Wienern mit Theaterstücken, Musik und Filmvorführungen amerikanische Kultur nahegebracht werden sollte. Heute befindet sich in den Räumlichkeiten das „Vienna’s English Theatre“, das älteste englischsprachige Theater in Kontinentaleuropa.

Dass auch eine beliebte Tageszeitung, die es heute noch gibt, ursprünglich von der amerikanischen Besatzungsmacht gegründet wurde, weiß heute fast niemand mehr: Bereits Ende August 1945 erschien die erste Ausgabe des „Wiener Kurier“.

Auf in die Freiheit

Die massive finanzielle und infrastrukturelle Hilfe – vor allem seitens der US-amerikanischen Besatzungsmacht – zeigte bald Wirkung. Ab 1951 wurden kontinuierliches Wachstum und eine Stabilisierung der Wirtschaft spürbar. Die Arbeitslosenquote sank, die Lebensqualität stieg und unter Bürgermeister Franz Jonas begann man schließlich auch der latenten Wohnungsnot mit reger Bautätigkeit zu begegnen: In der Josefstadt entstanden zu dieser Zeit die Gemeindebau-Anlagen Kochgasse 25, Albertplatz 7, Feldgasse 19, Pfeilgasse 10–12 und Neudeggergasse 12.

In der allgemeinen Aufbruchsstimmung blieb die Dankbarkeit Anfang der 50er-Jahre bald auf der Strecke: Der Ruf „Ami go home“ wurde auch in der Josefstadt immer lauter, denn nach langen Jahren des Faschismus und der anschließenden Besatzung hatten die Wiener genug und wollten endlich wieder selbstbestimmt und frei sein.

Zehn Jahre nach Kriegsende war es dann so weit: Nach jahrelangen Verhandlungen mit den Besatzungsmächten wurde am 15. Mai 1955 im Marmorsaal des Oberen Belvedere der Staatsvertrag unterzeichnet, der uns Demokratie und Freiheit brachte. Am 27. Juli 1955 trat er in Kraft und am 6. Dezember 1955 wurde auch Österreichs immerwährende Neutralität von den vier Signatarmächten des Staatsvertrags anerkannt.

Das ist jetzt 70 Jahre her. Wir, die Nachgeborenen, sollten bemüht sein, unsere heiß ersehnte und schwer errungene Demokratie zu schützen, zu hegen und zu pflegen, denn sie ist unser höchstes Gut.
Es liegt an uns, dass sie uns bleibt.

4/Apr/2025, 16h
ReZirkSführung



**Braune Schokolade –
Weißes Zebra** Orte des Alltags
1945 bis 1955
Eine Kooperation von Bezirksmuseum und „derAchte“

**Braune Schokolade – Weißes Zebra:
Orte des Alltags 1945 bis 1955**

Wie lebte es sich zur Zeit der alliierten Besatzung in der Josefstadt? Welche Erfahrungen machten die Wienerinnen und Wiener damals? Und welche Spuren sind heute noch sichtbar?

Der Bezirksspaziergang führt zu einstigen Treffpunkten, Kinos und Tanz- und Snackbars, in denen der Swing Einzug hielt. Mit Schokolade, Kaugummi und Zigaretten wurden damals neue Sehnsüchte und Wünsche geweckt.

Wir begeben uns auf die Suche nach dem American Way of Life vor 80 Jahren, als der amerikanische Lebensstil auch in die Josefstadt kam – mit all seinen Licht- und Schattenseiten.

► **Kostenlos. Begrenzte Teilnehmer:innenzahl**
4/April/2025, 16h
Treffpunkt: 8., Hugo-Bettauer-Platz
Anmeldung: office@derachte.at

Zwischen
Trümmern und
Neubeginn.
Die Josefstadt
1945–1955



Die Ausstellungseröffnung ist am Sonntag den 9. März 2025 ab 10.30 Uhr. Begrüßt werden Sie von Museumsleiterin Maria Ettl, die Eröffnung findet durch Bezirksvorsteher Martin Fabisch statt. Es erwarten Sie Lesungen aus historischen Tagebüchern durch Studierende des Max Reinhardt Seminars und im Anschluss eine Führung durch die Ausstellung. Das Museum ist am Eröffnungstag bis 16 Uhr geöffnet.

► **09/Mär/2025–25/Jän/2026. Bezirksmuseum
Josefstadt. 8., Schmidgasse 18/1. Stock**
**So 10–12h, Mi 18–20h und gegen Vereinbarung
Schulferien und Feiertage geschlossen**
+43 1 4036415. bm1080@bezirksmuseum.at
www.bezirksmuseum.at

80 Jahre
Kriegsende

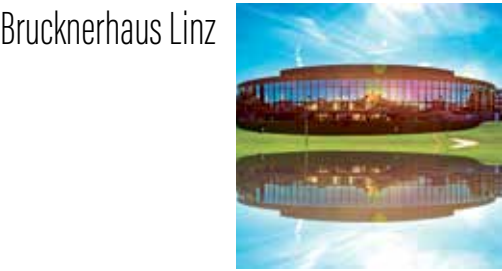


© Jana Madzigan

Eine Auseinandersetzung mit der NS-Zeit nach 1945 in Österreich: Anlässlich des Gedenkjahres „80 Jahre Kriegsende“ und der Ausstellung „Zwischen Trümmern und Neubeginn“ thematisiert Mag. Friedrich Forsthuber in seinem Vortrag den Umgang mit der Zeit des Nationalsozialismus in Österreich nach 1945. Anschließend gibt es die Möglichkeit, die Gedenkstätte im ehemaligen Hinrichtungsraum sowie die Ausstellung „Man kann sie direkt sterben hören“ im Landesgericht für Strafsachen Wien zu besuchen.

Mag. Friedrich Forsthuber ist Jurist, Strafrichter und seit 2010 Präsident des Landesgerichts für Strafsachen in Wien.

► **Di, 25/Mär/2025, 18–20. VHS Josefstadt:
8., Schmidgasse 18. Anmeldung:**
+43 1 89174106-001, josefstadt@vhs.at



Der in Linz geborene Redakteur und Wahlwiener mag emotional eher den dortigen Kulturhäusern Kapu, Stadtwerkstatt und dem Posthof verbunden sein. Aber auch im Brucknerhaus, fesch und gediegen im Namen Antons an der Donaulände gelegen, wurde schon Großes erlebt: Balanescu Quartet, Kraftwerk und eine wahre Sternstunde mit Neil Young, der solo sein „Green-dale“ erzählte – und zuletzt eben Martin Spengler und die foischn Wiener:innen. Mit der schnellen Zugverbindung (1 Stunde und 15 Minuten) zwischen Wien und der oberösterreichischen Hauptstadt geht sich sogar ein Kulturtrip hin und retour aus. Die drei Säle des Hauses haben programmatisch einiges zu bieten: Klassik, Jazz, Wortkunst ... Am 2. April etwa treffen Ramsch & Rosen (Julia Lacherstorfer, Simon Zöchbauer) auf Cheveneburebi aus Georgien.

► **Brucknerhaus. Untere Donaulände 7, 4010 Linz**
+43 732 7612-0. www.brucknerhaus.at

Vienna Blues
Spring



Während der Josefstädter Meister der Slide-Gitarre, Gottfried Gfrerer, in dem ihm eigenen Tempo an Liedern für ein neues Album arbeitet, findet er zum Glück die Zeit, in anderen Konstellationen musikalisch aufzuzeigen. So gehört er zu den künstlerischen Gästen, die „Ois vü leichta“, das neue Album von Martin Spengler & die foischn Wiener*innen, zusätzlich bereichern. Spengler und Gfrerer finden sich überhaupt immer wieder gerne als Duo auf der einen oder anderen Bühne ein, um ihre Gitarren und ihr jeweiliges Musikverständnis in einen aufregenden Dialog treten zu lassen. Mit „Wien – Texas“ fassen sie dabei an diesem besonderen Abend ihren musikalischen Bezugsrahmen bewusst weit.

► **27./Mär/2025, 19.30. Mozarthaus. 1., Domgasse 5**
viennabluespring.org

Tsombanis4



„Essentials“ nennt die Wahl-Wienerin Anna Tsombanis, Gassen-Kollegin der „der Achte“-Redaktion, ihr zweites Album. Die Tenorsaxophonistin und Komponistin hat es im Quartett eingespielt – wobei die zwei Kontrabässe in der Besetzung (Beate Wiesinger und Andreas Waelti) gemeinsam mit dem Schlagzeug von Herbert Pirker dem Klang der Formation einiges an wunderbarem „Bottom End“ geben. Darin erschöpft sich das musikalische Spektrum des Albums aber bei Weitem nicht. Mit „Rough Jazz“ umschreibt das Schweizer Label Unit Records „Essentials“ treffend, Stücke wie „Spring“, „Interpersonal Relationships“ (of every kind) oder „Strug-gling (hard?)“ übersetzen dieses „rough“ als lebendig und inspirierend. Am 15. April wird das Album live im Porgy & Bess präsentiert.

► **15./Apr/2025. Porgy & Bess. 1., Riemergasse 11**
+43 1 5128811. www.porgy.at

The Mekons



Gut, der Wonnemonat Mai scheint weit entfernt, aber Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude, und eine Band wie die Mekons kommt selten genug nach Wien. 1977 in Leeds im britischen Punk-Aufbruch gegründet, waren sie mit die ersten, die das subversive Potenzial von Country für sich entdeckten, lange bevor etwa Johnny Cash wieder „cool“ wurde. Einige Zeit war auch Dick Taylor, Gründer der Pretty Things und erster Bassist der Rolling Stones, Mitglied der Band, die auch mit der radikalen amerikanischen Schriftstellerin Kathy Acker kooperierte. Wer herausfinden will, warum unter anderem Will Oldham alias Bonnie Prince Billy die achtköpfige Band verehrt, sollte sich Tickets sichern. Die Mekons kommen mit ihrem neuen Album „Horror“ nach Wien.

► **22./Mai/2025. Chelsea. 8., Lerchenfelder Gürtel/U-Bahnbögen 29-30**
+43 1 4079309. www.chelsea.co.at



Tanzen
das DUNKLE und
das HELLE
VON RAINER KRISPEL

Ein Treffen mit dem Lehrer und Musiker im Weinhaus Sittl, diesem wunderbaren, fast (nur eine Gürtelüberquerung entfernt) im 8. Bezirk gelegenen Gasthaus, dem auch eines der allesamt wirklich schönen Lieder des Albums gewidmet ist (naheliegender Titel: „Sittl“), scheitert. Es gibt Arbeit und zugleich herrscht in der Zielgeraden des endlosen Jänners Ansteckungshochsaison, die bei der ärgerlichen, faktenfernen Impf-Skepsis der Hiesigen über Corona hinaus reiche Krankheitsbeute zeitigt.

Im Gastro-Bereich des Linzer Brucknerhauses plaudert es sich dann aber ebenso vortrefflich. Ebendort, im Mittleren Saal, spielt der umtriebige Sänger, (Kontra-)Gitarist, Texter und Komponist mit seiner Band – Manuel Brunner (Kontrabass, Stimme), Helmut T. Stippich (Knopfharmonika, Tasten) und Bibiane Zimba (Stimme, Percussion) – eines der ersten Konzerte, um „Ois vü leichta“ und dessen Lieder dem Publikum live näherzubringen.

„Gschneizt & Kampelt“ macht das Quartett das ganz hervorragend – die drei Herren Musiker dem Songtitel entsprechend mit feschen Kapperln, Bibiane Zimba kopfbedeckungslos eine künstlerische Erscheinung an der Grenze zur Offenbarung. In ihrem fein gewobenen, manchmal ganz schön kräftigen, manchmal behutsam fragilen, zarten Sound finden sich Wienerlied, Jazz, Blues, Soul, Americana/Country und nicht zu vergessen Pop-Appeal und -Verständnis. Dabei klingen die foischn Wiener*innen, allesamt ausgewiesene Könnern*innen im jeweiligen Tun, am Instrument und im Verband vor allem anderen nach sich selbst, und dies begeisternd.

„Ois vü leichta“ heißt das neue, fünfte Album von Martin Spengler & die foischn Wiener*innen. Der Josefstädter Spengler erzählt darauf elf Lieder-Geschichten, die Alltag und Leben in Wien und der Welt differenziert und berührend reflektieren.

Der „Schokoladnwind“ wird mit einem Lied beschworen, dessen Studioversion auf dem Debütalbum „Die Liebe, da Dod, und de aundan Gfrasta“ (2012) der damals noch nicht gegen-derten foischn Wiener zu finden ist, interpretiert vom schmerz-lich vermissten Willi Resetarits. Gemeint ist wohl der von der Manner-Fabrik in Ottakring ausgehende Duft, der das mitunter fordernde Wiener Windgeschehen versüßt – und so wie dieser schafft auch das Quartett eine ganz einmalige Atmosphäre. Eine Konzert- und/oder Hör-Erfahrung, die Melancholie, selbst Schmerz und, mit Verlaub, beschissene Wirklichkeiten ebenso einfängt wie Euphorie(n), Liebe und andere kleine große herzerwärmende Momente. Der Tonfall der Lieder kennt weder Schwarz- noch Schönfärberei und besticht immer wieder mit dem ebenso genauen wie leicht anmutenden Zusammenwirken von Musik und Texten. Diese sind von Martin Spengler in einem „literarisch geschärften Österreichisch“ verfasst, wie zu „Ois vü leichta“ auf der Homepage der Band (www.martinspengler.at) zu lesen ist – das Album ist dort direkt als Schallplatte oder CD zu beziehen. (Der Fachhandel freut sich auch, wenn Sie vorbeischaun!)

Der Auftakt der Konzerttätigkeit der foischn Wiener*innen im Jahr 2025 fand als Heimspiel in Kirchdorf an der Krems in Oberösterreich statt, wo Martin Spengler herkommt – in Anwesenheit diverser Ex-Unterrichtender des Lehrers und Musikers. Die Frage nach der Wechselwirkung seiner Tätigkeiten beantwortet er so: „Manchmal befruchten sie sich, manchmal behindern sie sich, manchmal denk ich mir in der Klasse, das ist jetzt wie auf der Bühne, und manchmal auf der Bühne, das ist jetzt wie in der Klasse.“

In den frühen 1990ern zunächst in Wien gelandet, verbrachte Martin Spengler ein Jahr in Linz, bevor er 2005/06 in der Josefstadt landete. „Er ist ein Bobo-Dorf, das von einer Stadt umgeben ist“, beschreibt der Familienvater spitzzüngig den Bezirk, um dann nachzureichen: „I mog eam.“ Die Schulbesuche seiner Kinder im Achten schufen Verwurzelung und einen damit verbundenen Freundeskreis aus Eltern von Mitschüler:innen.

Aber zurück zum neuen, im Jänner veröffentlichten Album. Clemens Lendl von den Strottern hatte mit Verweis auf Spenglers potenzielle prophetische Fähigkeiten (Album Nr. 4, „Es könnt oba ois gaunz aundas sein“, erschien 2020 – und wie anders damals alles wurde, wissen wir noch gut) als Titel für ein nächstes Werk „Ois wird guad“ suggeriert. „Das war dann lange der Arbeitstitel. „Ois vü leichta“ ist als Titel eine Utopie, die sich in der Realität eigentlich nicht widerspiegelt, aber das haben ja Utopien so an sich. Singen gegen den Wahnsinn der Welt.“ Wobei deren Wahnsinn mit allem Politischen und Persönlichen viel Schönes zu bieten hat – was einem die Musik von Martin Spengler & die foischn Wiener*innen immer wieder unaufdringlich ins Bewusstsein zu rücken versteht.

im fokus >

Herwig ZENS – Wiener Ansichten

Das Bezirksmuseum Josefstadt widmet dem renommierten Künstler Herwig Zens eine besondere Ausstellung unter dem Titel „Herwig Zens – Wiener Ansichten“.

Herwig Zens (1943–2019) war nicht nur als Universitätsprofessor für Grafik an der Akademie der bildenden Künste Wien tätig, sondern auch ein begnadeter Maler und Druckgrafiker. Sein Schaffen ist geprägt von einem unverkennbaren Stil, der sich besonders in seinen Stadtansichten Wiens widerspiegelt. Zens lebte bis zu seinem Tod im September 2019 in der Josefstadt. Bei der Gestaltung seiner Arbeiten ließ er sich gern durch Musik inspirieren. Seine Ehefrau Gerda Zens spielte auf dem Klavier, während er zeichnete und malte. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl seiner Werke, die das Stadtbild aus neuen Blickwinkeln beleuchten – mal poetisch, mal expressiv, aber stets mit einem tiefen Gespür für die Atmosphäre der Stadt. Zens schuf über tausend Zeichnungen, Radierungen, Ölbilder und druckgrafische Werke, die er in über 100 Einzelausstellungen in Europa und den USA präsentierte. 2011 er-



© Bezirksmuseum Josefstadt

hielt er das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst. 2021 wurde in der Inneren Stadt der Herwig-Zens-Platz nach ihm benannt.

Anlässlich der Ausstellung im Bezirksmuseum stellt Dr. Gerda Zens 20 handsignierte Originalradierungen ihres Mannes mit dem Titel „Fotograf und Modell“ zum Vorzugspreis von 180 Euro zur Verfügung, um die Finanzierung der Orgel der Piaristenbasilika Maria Treu zu unterstützen. **Der Eintritt in die Ausstellung ist frei.**

► Bis 29/Jun/2025
Mi 18–20h, So 10–12h
und nach Vereinbarung
Eintritt frei!
Bezirksmuseum Josefstadt
8., Schmidgasse 18
+ 43 1 403 6415
www.bezirksmuseum.at



© Galerie am Roten Hof

BROT, WEIN UND MELONE

Die Galerie am Roten Hof lädt zu einer sinnlichen Reise durch die Kunstgeschichte des Genusses ein. Die Ausstellung „Brot, Wein und Melone“ widmet sich der facettenreichen Darstellung von Essen und Trinken in der Kunst – von klassischen Stillleben bis zu zeitgenössischen Interpretationen.

Zu sehen sind Werke von Artur Akopjan, Anastasia Bereza, Anatoly Burykin, Maxim Dranitzin, Michail Evstafijev, Elena Figurina, Eva Hradil, Evgenia Saré und weiteren Künstler:innen. Gemeinsam erschaffen sie einen visuellen Dialog über die Symbolik und Ästhetik kulinarischer Motive – ein Fest für die Sinne!

► Bis 29/03/2025, Mi–Fr 13–19h, Sa 11–15h und nach Vereinbarung
Galerie am Roten Hof, 8., Piaristengasse 1
+43 676 783 55 25. galerieamrotenhof.at



3 Positionen zur Welt im Fluss

Diesmal werfen wir ausnahmsweise einen Blick über die Josefstadt hinaus – nach Favoriten. Unsere langjährige Wegbegleiterin Martina Papadopoulou widmet sich nun ausschließlich ihrer künstlerischen Seite. Gemeinsam mit Irene Zaharoff und Sonja Schweinhammer präsentiert sie in der Ausstellung „Drei Positionen zur Welt im Fluss“ Werke, die sich mit dem Element Wasser und seinen symbolischen wie realen Strömungen auseinandersetzen.

Der historische Wasserturm Favoriten wird zum Schauplatz dieser besonderen Kunstschau. Besonders spannend: Bei vielen Vernissagen wird eine Führung bis zur Aussichtsplattform in 46 Metern Höhe angeboten – ein Erlebnis für Kunst- und Wien-Liebhaber:innen gleichermaßen.

► Wasserturm Favoriten, 10., Windtenstraße 3
Vernissage: 10/Apr/2025, 1830h – Eröffnung durch Leo Berthold
Öffnungszeiten: 16–20h. Finissage: 13/Apr/2025, 12h

BEZAHLTE ANZEIGE

Auch 2025
wieder
verfügbar

DIE!

KULTURCARD
JOSEFSTADT

Auch 2025 bietet die Kulturcard Josefstadt Bewohner*innen des Bezirks vergünstigten Zugang zu zahlreichen kulturellen Institutionen und Veranstaltungen.

Ob Theater, Museen oder Konzerte – die Kulturcard lädt Josefstädter*innen dazu ein, neue Kulturerlebnisse zu entdecken oder altbekannte Institutionen wiederzuentdecken.

Erneut mit dabei sind beliebte Einrichtungen wie das Theater in der Josefstadt, das Vienna's English Theatre, die Galerie am Roten Hof, das Gürtellokal Loop sowie die Klassik-Konzertreihe „Konzerte im Achten“. Neu in diesem Jahr ist die Volksoper, die für Kulturcard-Inhaber*innen attraktive Vergünstigungen anbietet.

Bezirksvorsteher Martin Fabisch ist erfreut über die Fortsetzung: „Der Kultursektor ist in der Josefstadt zu einem relevanten Wirtschaftsfaktor gewachsen. Mit der Kulturcard sichern wir den Kulturbezirk hochqualitativ ab“, sagt Fabisch. Zudem macht sie Kultur für alle erlebbar, erklärt die stellvertretende Bezirksvorsteherin Lena Köhler: „Die Kulturcard ermöglicht allen Josefstädter*innen den Zugang zu Kunst und Kultur – unabhängig vom Geldbeutel!“

Im April erhalten alle Bewohner*innen der Josefstadt ihre persönliche Kulturcard per Post. Durch einfaches Vorzeigen profitieren sie das gesamte Jahr 2025 von den attraktiven Vergünstigungen.

► www.wien.gv.at/josefstadt/kulturcard-2024



© Sherwin Sandari / BV8



Vorstellung der Sanierungsvorhaben für die breite Öffentlichkeit unter dem Titel „Planschau“ Ende September 2024

Im neuen Volkskundemuseum, das sich als „erweitertes kulturelles Wohnzimmer“ versteht, werden sich vermeintliche Gegensätze auf organische Art und Weise ergänzen: Kunst und Natur, alt und neu, drinnen und draußen, Ruhe und Trubel.

MAXIMAL

VON MARTHA MIKLIN

ÖFFENTLICH

Wenn die Welt untergeht, ziehe ich nach Wien: Dort passiert alles 50 Jahre später“, soll der Komponist Gustav Mahler gesagt haben. Warten will gelernt sein in unserer Hauptstadt: ob im Alt-Wiener Kaffeehaus oder bei einem Bauvorhaben größeren Ausmaßes wie jenem der Neugestaltung des Volkskundemuseums in der Laudongasse. Da waren es zwar keine fünfzig Jahre, aber knappe 17. „Ich habe in meinem Leben gelernt, dass Projekte einer gewissen Größenordnung circa zehn Jahre brauchen, bis sie passieren. Die Notwendigkeit, dieses Gebäude zu sanieren, hat allerdings schon spätestens seit 2007 bestanden“, sagt Matthias Beitzl, Direktor des Volkskundemuseums, das seit 1917 (!) im historischen Gartenpalais Schönborn beheimatet ist – und nun temporär im Pavillon 1 des Otto-Wagner-Areals auf der Baumgartner Höhe residiert.

Bis der Vertrag zwischen der Stadt Wien und dem Bund abgeschlossen werden konnte, der für die Sanierung des Palais mit seinem wunderbaren Garten notwendig war, bis die Pandemie keine Lockdowns mehr hervorbrachte und die Finanzierung durch die EU geklärt war, muss-

te man sich in Geduld üben. Aber nun ist es so weit: Die Baustelle nimmt Gestalt an. Sie wird das teils denkmalgeschützte, barocke Gartenpalais mit dem wohl idyllischsten Garten des 8. Bezirks in einen lebendigen Ort der Kunst und Begegnung verwandeln, in ein „erweitertes kulturelles Wohnzimmer“. Bis der Kran aus dem Garten wieder abgezogen und das Gerüst vor dem Gebäude, von dem aus Arbeiter die Fenster sanieren und mit großer Geduld und Fingerspitzengefühl die Fassade restauriert wird, entfernt werden kann, wird es etwa eineinhalb Jahre dauern. Was sehr sportlich ist angesichts des Projektvolumens, wie Christian Koblinger vom in der Josefstadt ansässigen Architekturbüro Silberpfeil sagt, das die Ausschreibung gewonnen hat. Lange hat es gedauert bis zum Startschuss. Schnell muss es nun gehen. Sehr schnell.

Christian Koblinger



© Silberpfeil Architekten

„Das bestehende Gebäude war ursprünglich ein privates Gartenpalais. Das Museum steht dem diametral entgegen, weil es ein öffentlicher, möglichst niederschwelliger Ort sein will“, sagt Koblinger. Wie geht man vor? „Einerseits bringen wir Offenheit und Großzügigkeit in die Bereiche, die jetzt nicht so großzügig sind, und andererseits setzen wir gezielte, homöopathische Maßnahmen, um den Charme des Gebäudes beizubehalten.“ Die kleinen Interventionen seien oft die komplexeren, insbesondere im Fall der Arbeit an historischer Substanz.

Museum des Aufenthalts

Das neue Volkskundemuseum will ein einladender, heller Ort sein, an dem man sich wohlfühlen soll und treiben lassen kann – vom Erdgeschoß in den ersten Stock, vom Garten in den Hof, vom Café in die Bibliothek. Es will ein Museum des Aufenthalts sein, „ein interaktiver Ort, wo Kommunikation, Wissensvermittlung, Ausstellungen und Veranstaltungen miteinander verschmelzen“, so Koblinger. „Unsere Idealvorstellung eines lebendigen, vielgesichtigen Museums ist ein Ort, an dem Nutzer:innen und Akteur:innen im Sinne eines Common Grounds zusammenkommen können“, sagt Beitzl. „Wir wollen auch einen haptischen Ort haben, sodass man glaubt, man sitzt im Wohnzimmer oder in einer Bücherei.“ Natürlich mit WLAN ...

Das Konzept hat nichts zu tun mit der Vorstellung eines Ortes, an dem man flüstern muss, nichts berühren darf und nur schauen soll. Das „punkigste Museum der Stadt“, wie das renovierungsbedürftige Gebäude gerne genannt wurde, wird auch in Zukunft nicht „sleek und schick“ daherkommen, wie Koblinger sagt. Aber selbstverständlich wird es den Anforderungen der Zeit entsprechen – sei es in puncto Barrierefreiheit, Klimatisierung oder Heizen ohne Erdgas und Co. Und das, ohne an dem historischen Flair zu verlieren, das es in seiner Substanz trägt.

Garten bleibt Garten

Was mit dem einzigartigen Garten des Palais geschieht, diesem kleinen grünen Juwel inmitten der Josefstadt? „Den Garten wollen wir möglichst so erhalten, wie er ist“, sagt Koblinger. Auch der Rosenbogen bleibt – Fans können also beruhigt sein. Der Pavillon, der zum Café Hildebrandt gehörte, das im Museum ansässig war, wurde abgerissen. Dafür wird es mehr Platz für Tische und Sessel geben, die der neue, noch unbekannte Gastronomiebetreiber – dem etwa drei Mal so viel an Fläche zur Verfügung stehen wird – dann in den Gastgarten stellen kann: In einem „Museum des Aufenthalts“ sollten Essen und Trinken nicht fern sein. Die restliche Fläche des kleinen Paradieses wird zur konsumfreien Zone, die die Öffentlichkeit aufsuchen kann, um in der Sonne zu sitzen, zu lesen, zu plaudern oder die Wolken im Himmel zu analysieren. Auch Veranstaltungen, Vorführungen und Feste werden wieder Teil des Programms sein.

Der Durchgang wird nach wie vor direkt zum Schönbornpark führen.



© Silberpfeil-Architekten

Museumsdirektor Matthias Beitzl wünscht sich das Museum als „Common Ground“.



© Mario Irling

Im Hof wiederum, wo die gigantische Platane steht, die selbstverständlich auch bleiben wird – alles andere wäre eine Sünde –, sind Ateliers geplant, „wo verschiedene Menschen ihre Projekte weiterverfolgen können, die zu unseren thematischen Schwerpunktsetzungen passen“, seit Beitzl. „Die Idee ist, dass sich die Museumsarbeit mit dem Hof befruchtet, dass ein Dialog entstehen kann.“ Dieser „Hof der Kulturen“, der unter anderem migrantsches Leben in Wien thematisiert und Residencies vorsieht, ist dann ebenso öffentlich zugänglich.

Treten Sie ein!

Vor dem Museumseingang ist ein kleiner möblierter, konsumfreier Bereich vorgesehen, der Lust darauf machen soll, hineinzuspazieren. Auch den Durchgang, der nach wie vor direkt zum Schönbornpark führt und auch von Rollstuhlfahrer:innen genutzt werden kann, findet man dort vor. Das gesamte Erdgeschoß, in dem anno dazumal unter anderem Ställe untergebracht waren, wird luftiger und heller werden. „Wir öffnen wieder die Öffnungen, die es historisch schon gegeben hat“, sagt Koblinger. Übrigens auch bei der Prunkstiege hinten im Haus, wo es ein Foyer geben wird, in dem man Platz nehmen darf. Im Erdgeschoß werden dann die Büros für die Mitarbeitenden untergebracht sein. Der erste Stock, der zusätzlich durch zwei neue Stiegenhäuser und Lifte zugänglich gemacht wird – oder „vertikal erschlossen“, wie es in Architektursprache heißt –, wird dem Museumsbetrieb vorbehalten sein. „Das Motto lautet: Minimal intern – maximal öffentlich“, sagt Beitzl.

Wien mag zwar eine gemächliche Stadt sein, die manchmal länger braucht, wie schon Mahler beobachtete. Aber das neue Volkskundemuseum wird eines sein, das ganz nah am Puls der Zeit ist – ohne die Vergangenheit zu verstecken. Ganz im Gegenteil: Die Geschichte ist Teil der Gegenwart und steckt tief in der DNA des Gebäudes. Die Josefstadt darf sich jetzt schon auf ihr neues Museum des Aufenthalts freuen.

VKM@OWA

Dem Volkskundemuseum Wien (VKM) dient derzeit der Pavillon 1 im Otto-Wagner-Areal (OWA) als Übergangsquartier. Dort werden regelmäßig Spaziergänge angeboten, so etwa am Sonntag, den 30. März, um 15.00 Uhr. Bei der Führung erfahren Sie Interessantes über die Baugeschichte, die Entwicklung der Psychiatrie und die heutige Nutzung des Areals.

Der Spaziergang beginnt beim Direktionsgebäude, führt zum Jugendstiltheater, zur zentralen Küche und zum Pavillon 1, wo das Volkskundemuseum Wien bis 2026 eingemietet ist. Zu ihrer Entstehungszeit war die 1907 eröffnete Anlage die größte und modernste Heil- und Pflegeanstalt Europas. Sie steht inklusive der Umfassungsmauer und dem Grünraum unter Denkmalschutz.

► **Führung: 30./Mär/2025, 15h. Treffpunkt: Autobushaltestelle 48A, Otto-Wagner-Areal. Anmeldung erforderlich.**
Volkskundemuseum: Otto-Wagner-Areal, Pavillon 1 14., Baumgartner Höhe 1
www.volkskundemuseum.at

Büro Silberpfeil-Architekten



© Silberpfeil-Architekten

Insgesamt 25 Projekte nahmen am EU-weiten Architekturwettbewerb für die Generalsanierung des Volkskundemuseums teil. Durchgesetzt hat sich das Wiener Büro Silberpfeil-Architekten. Das 2001 gegründete Büro ist seit 2007 nur wenige Schritte entfernt in der Josefstadt ansässig.

Das für kreative Lösungen bekannte Team revitalisiert, saniert oder baut außerdem Büro-, Geschäfts- und Wohngebäude. Auch die Planung der Generalsanierung der Akademie der bildenden Künste geht – so wie viele andere Projekte – auf die Silberpfeil-Architekten zurück. Das Volkskundemuseum jedenfalls ist das erste Projekt der Architekten im achten Bezirk: eine gleichzeitig erfreuliche und herausfordernde Premiere.

► **Silberpfeil-Architekten ZT GmbH, 8., Albertplatz 1/1. www.silberpfeil-architekten.at**

Umbau Volkskundemuseum: die wichtigsten Fakten



© Kollektiv Fischka

UMBAU

Von Anfang 2025 bis Mitte 2026

Alles wird barrierefrei und niederschwellig zugänglich.

Der Rosenbogen und die Platane im Hof bleiben.

Erdgeschoß:
Büros der Mitarbeiter:innen
Die Gastronomie wird erweitert.

1. Stock:
Ausstellungs-, Programm- und Veranstaltungsfläche

PROJEKTBETEILIGTE

Bauherr:
Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport

Bauprojektmanagement:
Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.

Generalplanung und Architektur:
Silberpfeil-Architekten ZT GmbH

Fachplanung für HKLS/E, Statik, Bauphysik, Brandschutz und Kostenmanagement:
VASKO+PARTNER

Nutzer:
Volkskundemuseum Wien

FINANZIERUNG

European Recovery and Resilience Facility (RRF):
25 Mio. Euro

Nationale Mittel:
2,5 Mio. Euro



© ehu



02/Apr/2025, 20h

100 JAHRE AUSTROPOP

LESE-SHOW VON UND MIT RUDI DOLEZAL

TUNNEL VIENNA

8., Florianigasse 39

AUSSTELLUNGEN

BEZIRKSMUSEUM
8., Schmidgasse 18. Mi 18–20h, So 10–12h sowie nach Vereinbarung. www.bezirksmuseum.at
09/Mär/2025–25/Jan/2026, Ausstellung: „*Zwischen Trümmern und Neubeginn. Die Josefstadt 1945 bis 1955.*“
09/Mär/2025, 10.30h. Tag der Wiener Bezirksmuseen – Ausstellungenseröffnung: „*Zwischen Trümmern und Neubeginn. Die Josefstadt 1945 bis 1955.*“ Geöffnet bis 16h.
18/Mär/2025, 16h. Führung: „*Die Josefstadt 1945–1955.*“
25/Mär/2025, 18h. Vortrag: Präsident des LG für Strafsachen Mag. Friedrich Forsthuber – „*80 Jahre Kriegsende: Eine Auseinandersetzung mit der NS-Zeit nach 1945 in Österreich.*“ Anschließend Möglichkeit zur Führung zur Gedenkstätte im Landesgericht für Strafsachen.
04/Apr/2025, 16h. Bezirksführung: „*Braune Schokolade – Weißes Zebra: Orte des Alltags 1945 bis 1955.*“ Ein Spaziergang durch die Josefstadt zur Zeit der alliierten Besatzung – von Kinolocations über Tanz- und Snackbars bis zum American Way of Life. Mit Bezirksmuseum und „derAchte“. Treffpunkt: Hugo-Bettauer-Platz.
Anmeldung: office@derachte.at
28/Apr/2025, 18h. Vortrag: Prof. Mag. Rudolf Urrisk – „*Die Josefstadt als Gamsion.*“ Anschließend Führung durch die Ausstellung „*Zwischen Trümmern und Neubeginn. Die Josefstadt 1945–1955.*“
Bis 29/Jun/2025, „*Herwig Zens: Wiener Ansichten*“

KLEINER SALON FÜR ILLUSTRATION
8., Piaristengasse 9. Mo, Mi, 15–19h. www.kleinersalonillustration.at

PUUUL SPACE
8., Stolzenthalergrasse 6/1A. Mi–Sa 15–19h. www.puuul.space
04–25/Apr/2025, ivamos, simbiosis!: Reconnecting humans to the sea through arts and science to inspire change towards a more sustainable future

GALERIE AM ROTEN HOF
8., Piaristengasse 1 www.galerieamrotenhof.at
BIS 29/Mär/2025, Ausstellung: „*Brot, Wein und Melone*“

WIENARTIG
8., Josefgasse 1
Mi–Sa 11.30–18h. wiena.rtig.at

GALERIE VERVE
8., Schönborngrasse 15/1
Mo–Fr. 14–19h. Sa. 11–18h galerieverve.at

GALERIE TASSILO USNER
8., Trautsonsgasse 6/7 www.tassilo-usner.com

THEATER

VIENNA'S ENGLISH THEATRE
8., Josefgasse 12. daily at 7:30 pm, except Sundays. +43 1 4021 26021 www.englishtheatre.at
Bis 08/Mär/2025, 19.30h. Katori Hall's „*The Mountaintop*“
25/Mär–03/Mai/2025, 19.30h. 2:22 „*A Ghost Story*“

KLETTENHEIMERS KLEINKUNSTCAFÉ
8., Lederergasse 17A. + 43 1 402 5478 www.klettenheimers.com

Bis 26/April/2025, 20h. Jeweils Donnerstag, Freitag und Samstag. „*Das Geheimnis der Catherine Blake*“

THEATER IN DER JOSEFSTADT
8., Josefstädter Straße 26. +43 01 4270 0300. www.josefstadt.org

Das aktuelle Programm erfahren Sie über die Homepage.

THEATER KONFRONTATION
8., Wickenburggasse 19 www.theaterkonfrontation.at
11+14+28+31/Mär/2025, 19.30h. California Suite
01+02/Apr/2025, 19.30h. California Suite

PYGMALION THEATER WIEN
8., Alser Straße 43, +43 1 402 86 85 www.pygmalion-theater.at

06+18/Mär/2025, 19.30h. „*Die Verwandlung*“ – Franz Kafka
08+09/Mär/2025, 19.30h. Gastspiel: „*Frau verschwindet*“ – Julia Hänni
10/Mär/2025, 19.30h. „*Der Liebhaber*“ – Harold Pinter
11+25/Mär/2025, 19.30h. Lyrik & Musik: „*Sonette*“ – William Shakespeare
12/Mär/2025, 19.30h. „*Ein Bericht für eine Akademie*“ – Franz Kafka
13/Mär/2025, 19.30h. Gastspiel: „*Frau verschwindet*“ – Julia Hänni
16/Mär/2025, 15h. Gastspiel: Kinder-Kabarett – „*Na Bumm!*“ von & mit Markus Bittner
17/Mär/2025, 19.30h. Gastspiel: Lesung mit Martin Ploderer – „*Pinocchio*“ – Carlo Collodi
19/Mär/2025, 19.30h. „*Der Fall Dora*“ – von Philipp Kaplan, nach Sigmund Freud
20/Mär/2025, 19.30h. „*Begegnung mit Seltsam*“ – Peter Bielez
24/Mär/2025, 19.30h. „*Der stumme Diener*“ – Harold Pinter
31/Mär/2025, 19.30h. Anus Mundi – „*Auschwitz: ein Faktum*“. Memoiren, Fotografien, Filme. 80 Jahre nach der Befreiung des KZ Auschwitz

KABARETT NIEDERMAIR
8., Lenaugasse 1A. +43 1 408 4492 www.niedermair.at
06+07/Mär/2025, 19.30h. Romeo Kaltenbrunner: Heimweh.
08/Mär/2025, 19.30h. Christine Eixenberger: Volle Kontrolle.
09/Mär/2025, 19.30h. Christian Dolezal: Herzensschlampereien.
10/Mär/2025, 19.30h. Dr. Bohl: Solo.
11/Mär/2025, 19h. Claudia Pichler: Feierabend.
11/Mär/2025, 20.45h. Toxische Pomes: Ein schönes Ausländerkind.
12/Mär/2025, 19.30h. Blonder Engel: Lieder, die lustig sind und manchmal ein bisschen traurig, aber das ist okay.
13/Mär/2025, 19.30h. Fritz Jergitsch: Die Tagespresse live.
14/Mär/2025, 19.30h. Christof Spörk: Eiertanz.
15/Mär/2025, 19.30h. Maria Muhar: Storno.
15/Mär/2025, 22h. Late Night! Hannes Tschürtz: Unnützes Musikwissen.
16/Mär/2025, 19.30h. Mike Supancic: Zurück aus der Zukunft.
17/Mär/2025, 19.30h. Thomas Maurer: Trotzdem.

18/Mär/2025, 19h. Dan Knopper: Salon Klaus.
18/Mär/2025, 20.45h. Josef Jöchl: Erinnerungen haben keine Häuser.
19/Mär/2025, 19.30h. Michael Bauer: Was frag ich auch so blöd?
20/Mär+ 19/Apr/2025, 19.30h. Martin Kosch: Bauchfleck ins Fettnäpfchen.
21/Mär/2025, 19.30h. Aliosha Biz: Ortstaxe.
22/Mär/2025, 19.30h. Hosea Ratschiller: Hosea.
23/Mär/2025, 19.30h. Niko Nagl: Goldbube.
24/Mär/2025, 19.30h. Dr. Bohl: Solo.
25/Mär/2025, 19h. David Stockenreiter: El Disablo – Ein Krüppelspiel.
25/Mär/2025, 20.45h. Valerie Bolzano: Solo.
26/Mär/2025, 19.30h. Christian Hölbling & Maria Weichsmüller: Helfried – Unverändert neu.
27/Mär/2025, 19.30h. Franzalander: 10 Dekaliebe, bitte.
28/Mär/2025, 19.30h. Clemens Maria Schreiner: Fehlerfrei.
29/Mär/2025, 19.30h. Tereza Hossa: Tagada.
30/Mär/2025, 19.30h. Mike Supancic: Zurück aus der Zukunft.
31/Mär/2025, 19.30h. Thomas Maurer: Trotzdem.



06/Mai/2025, 20h

OTTO LECHNER + KARL RITTER

DARK SIDE OF THE MOON

TUNNEL VIENNA

8., Florianigasse 39

01/Apr/2025, 20.45h. Andreas Rainer: Wiener Alltagspoeten (Premiere!)
02/Apr/2025, 19.30h. Clemens Maria Schreiner: Fehlerfrei
03+04/Apr/2025, 19.30h. Romeo Kaltenbrunner: Heimweh
05/Apr/2025, 19.30h. Eli Bauer: fängst?
06/Apr/2025, 19.30h. Yorick Thiede: Tannenecker Ouvertüre (Österreich-Premiere!)
07/Apr/2025, 19.30h. Ulrich Michael Heissig: Leider Piefke (Ö-Premiere!)
08/Apr/2025, 19h. Xaver Schumacher: Das Orakel von Selfie (Dauer 60 Min.)
08/Apr/2025, 20.45h. Reginald Bärri: Instant Classic (Dauer 60 Min.)
09/Apr/2025, 19.30h. Peter Panierer: INTRO
10/Apr/2025, 19.30h. Sonja Pikart: Halb Mensch
11+12/Apr/2025, 19.30h. Martin Puntigam: Glückskatze
13/Apr/2025, 19.30h. Fritz Jergitsch: Die Tagespresse live!
14/Apr/2025, 19.30h. Rudi Schöllner: Es gibt nur einen Rudi Schöllner
15/Apr/2025, 19h. Ina Jovanovic: Unerwartet (Dauer 60 Min.)
15/Apr/2025, 20.45h. Jenny Simanowitz: Love, laughter & libido in the golden years (Dauer 60 Min.)
16/Apr/2025, 19.30h. Michael Bauer: Was frag ich auch so blöd?
16/Mär/2025, 19.30h. BlöZinger: Das Ziel ist im Weg
18/Apr/2025, 19.30h. Maria Muhar: Storno

20/Apr/2025, 19.30h. Tereza Hossa: Tagada
21/Apr/2025, 19.30h. Antonia Stabinger: Angenehm
22/Apr/2025, 19h. Suse Lichtenberger: Willkommen Zuhause (Dauer 60 Min.)
22/Apr/2025, 20.45h. Andreas Rainer: Wiener Alltagspoeten (Dauer 60 Min.)
19
23/Apr/2025, 19.30h. Clemens Maria Schreiner: Fehlerfrei
24–26/Apr/2025, 19.30h. Berni Wagner: Monster
27/Apr/2025, 19.30h. Sarah Hakenberg: Mut zur Tücke!
19
28/Apr/2025, 19.30h. Toxische Pomes: Wunschlos unglücklich (Premiere!)
29/Apr/2025, 19h. Michaela Obertscheider: Vergnügt Euch! (Dauer 60 Min.)
29/Apr/2025, 20.45h. Josef Jöchl: Erinnerungen haben keine Häuser (Dauer 60 Min.)
30/Apr/2025, 19.30h. Blonder Engel: Lieder, die lustig sind und manchmal ein bisschen traurig, aber das ist okay

MUSIK

TUNNEL VIENNA LIVE
8., Florianigasse 39 www.tunnel-vienna-live.at
07/Mär/2025, 19h. Pianoboy
08/Mär/2025, 20h. Peter Kern Trio
29/Apr/2025, 20h. Polka Streng
02/Apr/2025, 20h. Rudi Dolezal „100 Jahre Austropop – Weltberühmt in Österreich...“
05/Apr/2025, 20h. Funkalore live Springtime Arrival Party
09/Apr/2025, 20h. Open Mic hosted by Danny Chicago
11/Apr/2025, 20h. Mager Lachs
13/Apr/2025, 20h. Open Phil – Open Stage
17/Apr/2025, 20h. SISM live @ Tunnel Wien
19/Apr/2025, 20h. Mauerblume
25/Apr/2025, 20h. Christoph & Lollo – „*Alles gut*“
06/Mai/2025, 20h. Otto Lechner, Karl Ritter – „*Dark Side of the Moon*“
07/Mai/2025, 20h. Open Mic hosted by Danny Chicago

GÜRTEL HIGHLIGHTS

CHELSEA MUSICPLACE
8., Lerchenfelder Gürtel/ U-Bahnbögen 29–30 www.chelsea.co.at
06/Mär/2025, 21h. Harri Stojka Stones Free.
08/Mär/2025, 20.30h. Shock: Bikini Beach – Pure Chlorine
14/Mär/2025, 20h. Bilk (UK)
21/Mär/2025, 20h. Horror Vacui (I) – Kalte Hand (D)
29/Mär/2025, 20h. The Godfathers (UK)
03/Apr/2025, 20h. The Monsters (CH)
08/Apr/2025, 20.30h. Flyte
09/Apr/2025, 19h. Marcus Gad & Tribe
22/Apr/2025, 20h. Focus – Live Tour 2025
25/Apr/2025, 19h. FFS Label Nights 2025 – Tausend Rosen & Fenzl
RHIZ
8., Lerchenfelder Gürtel/ U-Bahnbogen 37. rhiz.wien
07/Mär/2025, 20h. Live: „*Outa Space Tour*“ – Bazodee und Mad Mother
25/Mär/2025, 20h. Live: SDH, Support: Organisation (DE/AT)
09/Apr/2025, 20h. Live: Ryan O'Reilly (UK)
10/Apr/2025, 19.30h. Live: NITSCH (DE/AT) – „*Bar von Josefine – Tour 2024*“

B72
8., Hernalser Gürtel 72–73 www.b72.at
09/Mär/2025, 20h. Christoph Sakwerda
13/Mär/2025, 20h. Lucas Fendrich
16/Mär/2025, 20h. Sylvie Kreusch
29/Mär/2025, 20h. Neeve
03/Apr/2025, 20h. Ryan Harry



25/Apr/2025, 20h

CHRISTOPH + LOLO

ALLES GUT

8., Florianigasse 39

TUNNEL VIENNA

KRAMLADEN
8., Lerchenfelder Gürtel/ U-Bahnbogen 39–40 www.facebook.com/kramladen.wien
08/Mär/2025, 19.30h. „*Die Letzte Tour*“ – Coperniquo
21/Mär/2025, 20h. Like Elephants – „*The Grey One*“ EP – Release Show + Support: Lightts
04/Apr/2025, 20h. LIN Wien
09/Apr/2025, 20.30h. Lady Lazarus + Special Guest: Kid Louie
25/Apr/2025, 20h. Die Änderung – Cut Loose – EP-Release-Show

KONZERTE IM ACHTEN
Albert Hall. 8., Albertgasse 35 +43 664 9929 3933 www.konzerteimachten.at
19+20/Mär/2025, 19.30h. Frühlingskonzert der Wiener Klassik
23+24/Apr/2025, 19.30h. Kinderszenen

BEZIRKSMUSEUM JOSEFSTADT
8., Schmidgasse 18 www.bezirksmuseum.at
12/Mär+ 09/Apr/2025, 19h. Freunde der Kammermusik – Kammermusikkonzert.

JAZZ APERITIF IM HOTEL RATHAUS WEIN&DESIGN
8., Lange Gasse 13 hotel-rathaus-wien.at
07/Mär+04/Apr/2025, 17h. Bei freiem Eintritt gibt es Live-Musik vom Duo Grünbaum & Waldthaler mit frühen Jazzstandards und ausgewählten Poptunes in besonderer Interpretation.

LITERATUR

CAFÉ ANNO.
8., Lerchenfelder Straße 132 annoliteratursonntag.wordpress.com
Anno Literatur Sonntag – ALSO
Lesung. Ab 19 Uhr
09/Mär/2025, Rosalinda Napadenski
16/Mär/2025, Romana Klär
23/Mär/2025, Hubertus September
30/Mär/2025, Florentin Berger-Monit
06/Apr/2025, Rhea Krcmanova
13/Apr/2025, Bassma Nur
27/Apr/2025, Präsentation der Literaturzeitschriften DUM & Radieschen.
Anno Dialekt Donnerstag – ADiDO
Lesung. Ab 19h
06/Mär/2025, Christopher Hüttnannberger
13/Mär/2025, Anna Stiegler
20/Mär/2025, Renate Schiansky

27/Mär/2025, mit Musik Djaro & die anonymen Melancholiker.
03/Apr/2025, Jasmin Gerstmayr
10/Apr/2025, Peter Bacher
24/Apr/2025, mit Musik Raffael Lenz

DIVERSES

06/Mär/2025, 19h. Gesprächsrunde: „*Gut leben im Grätzl*“. La Tavolozza. 8., Florianigasse 37
10/Mär/2025, 18.30h. Infotreffen FoodCoop Mia Pastinaken. Mia Pastinaken. 8., Schlüsselgasse 8
20/Mär/2025, 10h. Café Zeitreise: Vergesslichkeit und Demenz gemeinsam bewältigen. Klub+ Atelier. 8., Schmidgasse 11
22/Mär/2025, 12h. FLINTA* Brunch. Die Schenke – Kostnix Laden. 8., Piaristengasse 33
23/Mär/2025, 10h. Tanzschule Rueff – den Sonntag tänzerisch starten. 8., Friedrich-Schmidt-Platz 4
26/Mär/2025, 19.30h. Wolfgang Amadeus Mozarts Requiem. Basilika Maria Treu. 8., Piaristengasse 43
03/Apr/2025, 10h. Café Zeitreise: Vergesslichkeit und Demenz gemeinsam bewältigen. Klub+ Atelier. 8., Schmidgasse 11
03/Apr/2025, 19h. Orpheus (erzählte Opern 2): Der Mythos Orpheus und Eurydike. Hartmut Schulz (Bariton), Martin Ploderer (Erzähler), Joseph Turbessi (Piano). Pygmalion Theater. 8., Alser Straße 43
05/Apr/2025, 12h. FLINTA Brunch*. Die Schenke – Kostnix Laden. 8., Piaristengasse 33
14/Apr/2025, 18.30h. Infotreffen FoodCoop Mia Pastinaken. Mia Pastinaken. 8., Piaristengasse 8
17/Apr/2025, 10h–12h. Café Zeitreise: Vergesslichkeit und Demenz gemeinsam bewältigen. Klub+ Atelier. 8., Schmidgasse 11
19/Apr/2025, 12h – 17h. FLINTA* Brunch. Die Schenke – Kostnix Laden. 8., Piaristengasse 33
20/Apr/2025, 10.30h. Festmesse am Ostersonntag. Piaristenkirche Maria Treu. 8., Piaristengasse 43

BEZIRKSMUSEUM JOSEFSTADT
8., Schmidgasse 18 www.bezirksmuseum.at
19/Mär/2025, 19h. Buchpräsentation Corinne Gobbo Carrer: Joseph Neugebauer 1810–1895 – Biedermeierkünstler und Josefstädter Hausherr
20/Mär/2025, 19h. Österreichischer Alpenklub – Diavortrag
27/Mär/2025, 19h. Vortrag: Österreichische Gesellschaft für Archäologie. Vortrag Dr. Eduard Pollhammer (Archäologischer Park Carnuntum): Neue Forschungen zu den Militäranlagen in Carnuntum

MUSISCHES ZENTRUM
8., Zeltgasse 7 www.musisches-zentrum.at
Erzählcafé, mit Wurzeln in die Zukunft: Ausgraben, erzählen, zuhören.
15/Mär+26/Apr/2025, 15.30–18h. méli-mélo. Tanzen, Singen, Musizieren, Werken für die ganze Familie.
15/Mär+24/Apr/2025, 17.30–19.30h. Tanz Studio: Offenes Tanzen
28/Mär/2025, 16h. Arbeitsgeschichten
25/Apr/2025, 16h. Muttergeschichten

NACHBARSCHAFTSZENTRUM 8 – JOSEFSTADT
8., Florianigasse 24. +43 1 512 3661 3400 nbz8@wiener.hilfswerk.at nachbarschaftszentren.at
Regelmäßig Deutsch- & Englisch- & Spanischkurse, Tanz-Workshops, Gedächtnistraining, Gesundheitszirkel, Plauscherlunden, Spieleabende, Schnitzkurse, Vorträge, Kulturspaziergänge, Wanderungen, Energie + Reparatur und Upcycling-Café, Flohmärkte u.v.m.
12/Mär/2025, 17h. Der Kasperl kommt. Kasperl, der Maulwurf und die Maus.
23/Mär/2025, 15h. Führung durch den Luftschutzbunker im Schönbornpark.
27/Mär+24/Apr/2025, 18h. Energie & Reparatur & Upcycling Café.

VHS JOSEFSTADT
8., Schmidgasse 18. www.vhs.at
25/Mär/2025, 18h. Vortrag: 80 Jahre Kriegsende – Eine Auseinandersetzung mit der NS-Zeit nach 1945 in Österreich. Mit Mag. Friedrich Forsthuber
28/Apr/2025, 18h. Vortrag und Führung: Die Josefstadt als Garnison. Mit Bgdi.r. Prof. Mag. Rudolf Urrisk
SENIORENKLUB KLUB+ ATELIER
8., Schmidgasse 11. +43 1 990 3996 www.kwp.at
Kunstworkshops, Malerei, Collagen, Textile Gestaltung, Farbexperimente, ...) Literaturkreis, Erzählcafé, Jazz-Swing-Tanz und Vorträge.

WELLNESS WERKSTATT
8., Lange Gasse 48. www.wellness-werkstatt.at
Jeden Di. 20h + Do. 17.30h, Yogakurse. Einstieg jederzeit möglich.
Regelmäßig – Ayurveda-Kochkurse und Yoga & samstags Ayurveda Brunches

WOCHENMÄRKTE

LERCHENFELDER BAUERNMARKT
8., Ceija-Stojka-Platz vor der Kirche Altlerchenfeld
Jeden Freitag 9–18h
BIO- UND SPEZIALITÄTENMARKT
8., Lange Gasse/ Ecke Josefstädter Straße
Jeden Samstag 9–15h
SONNTAGS-BRUNCH IM TUNNEL
8., Florianigasse 39 www.tunnel-vienna-live.at
Jeden Sonntag, 10–16h. Ein Glas Frizzante gratis!

PUB QUIZ

NA-NÖG IRISH PUB
8., Anastasius-Grün-Gasse 6
Jeden Montag, 19h
SPIELBAR
8., Lederergasse 26. spiel-bar.at
Jeden Dienstag, 20h
U.S.W. BEISL
8., Laudongasse 10 www.uswbeisl.com
Jeden Mittwoch, 19h

FLADEREI SKODAGASSE
8., Skodagasse 28 www.fladererei.com/skodagasse
Jeden Donnerstag, 19.30h



KINDER

BEZIRKSMUSEUM FESTSAAL
8., Schmidgasse 18. Anmeldung: office@grossundklein.info +43 660 581 3396 www.bezirksmuseum.at
12/Mär/2025, 10h. Klassik Cool! Klassik für Baby
23/Mär/2025, 10.30h. Klassik Cool! „*Das Glöckchen vom Osterhasen*“ – Mitmachkonzert für Kinder (ab 2 J.)
08/Apr/2025, 10h. Klassik Cool! Klassik für Baby
WIENXTRA-SPIELEBOX
8., Albertgasse 37. www.wienextra.at
08/Mär+11/Apr/2025, 10.15h+12h. Games-Workshops für Kinder (7–13 J.)
08/Mär/2025, 14h. Games-Workshops für Familien
11/Apr/2025, 17h. Games-Workshops für Familien

PLAY
8., Kupkagasse 4/I +43 660 787 8606. info@play.wien www.play.wien
Musikalische Früherziehung, für Babys und Kleinkinder. Kurse am Montag (Nachmittag) und am Samstag (Vormittag). Einstieg jederzeit möglich. Gruppeneinteilung 0–18 Monate, 18 Monate – 3 Jahre, 3–5 Jahre
KINDERTHEATER IM KABARETT NIEDERMAIR
8., Lenaugasse 1A. +43 1 408 4492 www.niedermair.at
07/Mär/2025, 16h. Waldviertler Kammerbühne: „*Das hässliche Entlein*“, +3J. (Dauer 35 Minuten!)
09/Mär/2025, 16h. Tanja Ghetta: „*Trotzphase Junior*“, +4J.
15/Mär/2025, 16h. Michaela Obertscheider: „*Des Kaisers neue Kleider*“, +8J.
16/Mär/2025, 16h. Schneck & Co: „*Post für den Tiger*“, +4J.
21/Mär/2025, 16h. Theatro Piccolo: „*Charlotte Ringlotte*“ (Dernière)
22/Mär/2025, 16h. Schneck & Co: „*In 80 Tagen um die Welt*“, +5J.
27/Mär/2025, 16h. Bernhard Fibich: „*Anna hat Geburtstag*“, +3J.
30/Mär/2025, 16h. Die Donaupiraten aus ASAGAN: „*Löwenherz gesucht!*“ +4J.
10/Apr/2025, 16h. Kiri Rakete & Geraldino: „*Lustiger Wahnsinn und musikalischer Spaß*“, +4J.
25/Apr/2025, 16h. Body Rhythm People: „*Mrs. Fops – Expedition Rhythmus*“, +5J.
26/Apr/2025, 16h. Marko Simsa: „*Filipp Froch und das Geheimnis des Wassers*“
27/Apr/2025, 16h. Schneck & Co: „*Die Omama im Apfelbaum*“, +5J.

specials im achten



13/Mär/2025, 20h
LUCAS FENDRICH

Am 13. März feiert Lucas Fendrich die Release-Show seines ersten Solo-Albums „Rezeptfrei“. Mit „Feuer über Wien“ schaffte er es bereits in die Ö3-Hörercharts. Als Musiker ist er hautnah mit Austropop und seinen Stars aufgewachsen – die Vorfreude ist groß.



19+20/Mär/2025, 19.30h
FRÜHLINGSKONZERT

Im Rahmen der „Konzerte im Achten“ wird pünktlich zum astronomischen Frühlingsbeginn ein Fest des Frühlings gefeiert. In der Albert Hall erklingt Kammermusik der Wiener Klassik für Flöte und Streicher mit Werken von Haydn, Mozart und Beethoven.



23+24/Apr/2025, 19.30h
KLAVIERKONZERT

Anna Volovitch, die künstlerische Leiterin der „Konzerte im Achten“, kehrt nach der Babypause auf die Bühne zurück und präsentiert eine Hommage an die Kindheit mit Werken von Schumann, Debussy und den großartigen „Bildern einer Ausstellung“ von Mussorgsky.



11+14+28+31/Mär/2

JUSTIZ

im achten

Das J in Josefstadt steht für Justiz. Neben dem Bezirksgericht befindet sich hier das Landesgericht für Strafsachen Wien sowie die größte Justizanstalt Österreichs.



Zuhause iml

VON MARKUS GRUNDTNER

Gericht und Gefängnis – Gebäude im Wandel der Zeit. Friedrich Forsthuber, Präsident des Straflandesgerichts Wien, und Krista Schipper, Leiterin der Justizanstalt Wien-Josefstadt, erzählen von historischen und heutigen Herausforderungen

Geballte Gerichtsbarkeit

Voll Herzblut und reich an Fachwissen vermittelt Friedrich Forsthuber, Präsident des Straflandesgerichts Wien, die Geschichte des Justizbezirks Josefstadt. So hält er pikante Details parat: In der Florianigasse, wo nun am Bezirksgericht verhandelt wird, befand sich früher ein Stundenhotel.

Besonders gern erzählt Forsthuber aber über sein eigenes Gericht, dessen abwechslungsreiche Chronik und zentrale Rechtsmaterie: „Strafprozesse, etwa große Wirtschaftsstrafverfahren, ziehen Medien an. Dabei macht Strafjustiz weniger als 1 Prozent der ordentlichen Rechtsprechung aus. Ungerecht, sagen Zivilrichter. Ich fände gerecht, auch mal ungestört arbeiten zu können.“

Gebäude im Lauf der Zeit

Forsthuber schätzt aber, wenn die Bevölkerung mit Rechtsprechung konfrontiert wird: Es sei ein langer Weg gewesen, bis Strafprozesse nicht mehr hinter verschlossenen Türen stattfanden, aber vor allem hin zur bedeutsamen Laiengerichtsbarkeit. Für das sogenannte „Graue Haus“ begann der Weg in den Jahren 1831 und 1839, als das historische Gerichtsgebäude nach Plänen von Architekt Johann Fischer als Wiener Kriminalgericht erbaut wurde. (Die graue Häftlingskleidung der ersten Untersuchungsgefangenen soll übrigens dem Haus seinen Spitznamen gegeben haben.) Nach Schaffung der heutigen Gerichtsorganisation im

Friedrich Forsthuber, Präsident des Straflandesgerichts Wien, im intensiven Gespräch mit dem Autor



© Jana Medizipon (4)

Justizbezirk



Für Krista Schipper, Leiterin der Justizanstalt Wien-Josefstadt, entwickelt sich „der Straf- und Maßnahmenvollzug leider zurück“.

Jahr 1850 fanden Einzug: die Strafabteilung des Landesgerichts Wien, die Staatsanwaltschaft Wien, das Anklageprinzip und die öffentliche und mündliche Hauptverhandlung. Gleichzeitig gewann die Geschworenengerichtsbarkeit an Bedeutung.

„Heute haben wir zwei Adressen, Landesgerichtsstraße 11 und Wickenburggasse 22“, sagt Forsthuber und nimmt uns mit auf eine Zeitreise: „Von der Wickenburggasse gehen Sie durch drei Epochen: durch den neuen Verhandlungssaaltrakt von 1996 hin zum Schwurgerichtssaal, errichtet in den freien Innenhof des Gerichtsgebäudes in den 70er-Jahren des 19. Jahrhunderts und weiter in unser Gebäude, den ältesten Teil.“

Mit 1. Oktober 2020 wurde das Landesgericht Wien in drei selbstständige Gerichte geteilt: in das Landesgericht für Zivilrechtssachen und in die Landesgerichte für Strafsachen I (das „Einserlandl“) sowie II (im ehemaligen Militärgerichtsgebäude am Hernalser Gürtel). Jedoch wurden die Gerichtshöfe Wiens ab 1. Mai 1939 organisatorisch zum „Landgericht Wien“ vereinigt. Seit Ende April 1945, also seit bald 80 Jahren, gibt es in Wien durchgehend ein Landesgericht für Strafsachen mit Sitz im „Grauen Haus“. Seit 1997 hat das Innenministerium das malerische Jugendstilgebäude des „Zweierlandl“ gegenüber der U-Bahnstation Josefstadter Straße übernommen. Und weil der kleinste Bezirk Wiens viele Superlative kennt, befindet sich dort nun das größte polizeiliche Anhaltezentrum des Landes.

Aktuell wird das Straflandesgericht Wien umgebaut – voraussichtlich bis Sommer 2028. „Ab Frühjahr 2026 gibt es einen neuen Eingang, direkt zum großen Sitzungssaal, an der Ecke Frankhplatz, Alser Straße und Wickenburggasse“, so Forsthuber.

Die Justizanstalt, ein „Neubau“

Wo verurteilt wird, braucht es Platz für Untersuchungshäftlinge. Die Justizanstalt Wien-Josefstadt ist aktuell ebenfalls Baustelle. Historisch gesehen ist sie aber ein „Neubau“: Das ans Straflandesgericht anschließende gerichtliche Gefangenenheim erfuhr zwischen 1870 und 1878 eine Erweiterung, wurde jedoch zwischen 1980 und 1996 abgerissen und durch die heutige Justizanstalt ersetzt.

„Wir durchlaufen eine sogenannte Funktions- und Bestandssanierung“, erklärt Anstaltsleiterin Krista Schipper. „Wir strukturieren um, adaptieren und bringen alles auf den neuesten Stand der Technik.“ Konkret: Gemeinschaftsduschen werden Justizgeschichte – jeder Haftraum erhält eine Dusche. Die Sanierung soll in zehn Phasen in zehn Jahren ablaufen. Es kommt auch ein neuer Zugang für Besucher – in der Wickenburggasse.



Besucherzugang Wickenburggasse

Herausforderung und Förderung

Trotz dieses Zukunftsblicks entwickelt sich für Schipper „der Straf- und Maßnahmenvollzug leider zurück“. Die Politik müsse sachorientiert denken, es gehe um Menschen. Die größte Herausforderung liegt in der Belagszahl der Justizanstalt, vorwiegend zuständig für Untersuchungshäftlinge und ohne Einfluss darauf, über wen U-Haft verhängt wird. „Gesellschaftliche Entwicklungen spüren wir im Strafvollzug“, so Schipper, „etwa den massiven Anstieg der Gewaltdelikte.“

Erleichterungen könnten eine Erweiterung des elektronisch überwachten Hausarrests sowie Gesetzesänderungen beim Maßnahmenvollzug bringen. Mit durchschnittlich 1.000 Insassen ist die Justizanstalt aber „ausgebucht“. Prominenz ist Schipper ebenfalls gewohnt: Für diese gilt das Äquivalenzprinzip, also Gleichbehandlung und keine Privilegien.

Von all dem, etwa den individuellen Zugangsgesprächen und der pädagogischen Förderung Jugendlicher, erzählt Schipper punktgenau und spürbar entflammt für ihre Arbeit. Besonders stolz ist sie auf den Einsatz des Mediums Buch. „Wir haben eine zweigeschoßige Bibliothek und einen sehr engagierten Mitarbeiter, der auch Veranstaltungen macht“, erläutert Schipper. „In Haft kommen einem andere, ja philosophische Gedanken und bald findet ein Mensch zurück zum Lesen.“ Im Gegensatz zur steigenden Zahl der Insassen bringt Schipper die Zahl der Bücher sichtlich Freude: „Ich weiß gar nicht, wie viele wir haben.“

Rechtssprechung

Gerichtspräsident



Nach seinem rechtswissenschaftlichen Studium und seiner Ernennung zum Richter 1990 wurde Friedrich Forsthuber 2010 der jüngste Präsident des Landesgerichts für Strafsachen Wien. Er setzt sich intensiv für Öffentlichkeitsarbeit ein, um Berührungspunkte gegenüber der Strafjustiz abzubauen, und organisiert Ausstellungen und Veranstaltungen. Forsthuber initiierte ein Mahnmal zur Erinnerung an die NS-Justizopfer und ist Obmann des Vereins Justizgeschichte und Rechtsstaat. Er wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Ritterschlag des Päpstlichen Silvesterordens und der Rosa-Jochmann-Plakette. Gesamtgesellschaftlich sorgt sich Forsthuber um „die Risse durch die Gesellschaft bis in die Politik hinein. Eine Politik, die es nicht schafft, eine tragfähige Koalition zu bilden.“

Rechtsstaat



© tck

Das Ziel, den Wert des Rechtsstaats als Garant für die geschützte Ausübung der Menschen- und Freiheitsrechte erfahrbar zu machen, führte zur Gründung des Vereins Justizgeschichte und Rechtsstaat am 150. Jahrestag des Inkrafttretens des Staatsgrundgesetzes 1867. Der Verein steht etwa hinter der Dauerausstellung am Straflandesgericht Wien zur Gedenkstätte für die Opfer der nationalsozialistischen Unrechtsjustiz mit dem Titel „Man kann sie direkt sterben hören“. Die Gedenkstätte befindet sich im ehemaligen Hinrichtungsraum, in dem während der NS-Zeit etwa 1.200 Frauen und Männer mit der Guillotine enthauptet wurden.

► **Führungstermine Landesgericht, Gedenkstätte und Namensmauer:** 1/Apr, 6/Mai, 3/Jun, 1/Jul, 2/Sep, 7/Okt, 4/Nov, 2/Dez/2025, jeweils 15h. **Gerichtseingang:** 8., **Landesgerichtsstraße 11. Anmeldung:** hldgoe.at

Strafvollzug



„Strafvollzug passiert einem“, sagt Krista Schipper über ihre Laufbahn. Für die gebürtige Grazerin passierte es, als sie ihr Gerichtsjahr in Graz absolvierte und Jack Unterwieser erlebte – dessen Prozess und Suizid. 1996 begann sie in der Justizanstalt Graz-Jakomini. 2002 wurde sie Leiterin der Justizanstalt Feldkirch. Es ging weiter zur Justizanstalt Wien-Simmering, dann in die Abteilungsleitung der mittlerweile aufgelösten Vollzugsdirektion und schließlich zur Justizanstalt Favoriten. Im Juli 2020 übernahm sie die Leitung der Justizanstalt Wien-Josefstadt, feiert somit diesen Sommer ihr fünfjähriges Dienstjubiläum im achten Bezirk.

Gerichte mit Geschichte



© Jana Madzigon (3x)

Zwischenzeitlich beherbergte die Josefstadt noch weitere Gerichte: Von 1897 bis 1912 hatte das Oberlandesgericht seinen Sitz im Palais Schönborn, und bis 2017 befand sich in der Wickenburggasse 8 das Arbeits- und Sozialgericht Wien – der jüngste Gerichtshof Österreichs, keine 40 Jahre alt. Es war ein kurioses Gericht im Zinshaus. Die Verhandlungssäle erinnerten an Wohnzimmer. Der Autor dieses Artikels hat dem Arbeits- und Sozialgericht in seinem Roman „Der Fall der Fantasie“ (edition keiper, Graz, 2024) ein Denkmal gesetzt. Früher war er dort Rechtspraktikant und bestritt später Verhandlungen, nun fragt er: Was wäre, gäbe es ein Gericht, das nicht nur Recht, sondern Gerechtigkeit erwirkt? Und zwar gerade hier in der Josefstadt. Rede und Antwort steht er bei einer Lesung im Bezirksmuseum Josefstadt (Schmidgasse 18) am Dienstag, 8. April, ab 19 Uhr.



GEDENKFEIER FÜR HUGO BETTAUER

Am 11. März um 17:00 Uhr lädt die Bezirksvorstehung am Hugo-Bettauer-Platz zu einer öffentlichen Gedenkfeier anlässlich des Attentats auf Hugo Bettauer. Erwin Steinhauer liest Auszüge aus dessen Werken, der Akkordeonspieler Otto Lechner sorgt für die musikalische Umrahmung. 1925, vor genau 100 Jahren, wurde Bettauer in seiner Redaktion in der Lange Gasse ermordet. Er gilt als eines der ersten Opfer der Nationalsozialisten. In seinem bekanntesten Werk „Die Stadt ohne Juden“ skizzierte er die Folgen antisemitischer Hetze.



NEUE GEDENKTADEL IN JOSEFSTÄDTER STRASSE

Eine neue Gedenktafel in der Josefstädter Straße 14 erinnert an sieben ehemalige Bewohner*innen des Hauses, die von den Nationalsozialisten vertrieben und ermordet wurden: Cäcilie Binder, Karl Elster, Mina Elster, Emma Lusic, Josef Salomon, Marie Singer und Otto Singer. Mit Salomon wird erstmals in Wien eines homosexuellen Opfers des NS-Regimes gedacht. Der Schneidermeister wurde 1945 im Konzentrationslager Dachau ermordet. Die Gedenktafel wurde vom Verein Steine der Erinnerung mit Unterstützung des Bezirks errichtet.



FASCHING IN DER JOSEFSTADT

Der Pensionist*innenklub in der Alser Straße zeigt jedes Jahr aufs Neue, dass der Fasching ein Fest für alle Generationen ist. In farbenfrohen Kostümen genießen die Senior*innen die närrische Zeit. Ähnlich schwungvoll geht es bei „Tanz in den Frühling“ weiter: Bezirksvorsteher Martin Fabisch lädt Senior*innen ein, in fröhlicher Atmosphäre das Tanzbein zu schwingen oder in guter Gesellschaft einen schönen Nachmittag zu verbringen. Kommen Sie vorbei: am 16. April im Pensionist*innenklub in der Alser Straße 71.

KEIN PLATZ FÜR GEWALT

IN DER JOSEFSTADT

Der 8. Bezirk setzt konkrete Schritte gegen Gewalt an Frauen und Kindern: Ab April startet das bewährte Gewaltpräventionsprojekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ auch in der Josefstadt.

Häusliche Gewalt ist leider auch bei uns ein Thema: Laut Gewaltschutzzentrum gab es 2023 im 7., 8. und 9. Bezirk 152 polizeiliche Betretungs- und Annäherungsverbote. Um häusliche Gewalt wirksam zu bekämpfen, ist das gesamte Umfeld gefragt.

Die Josefstadt bietet zum Glück eine gut funktionierende, eng vernetzte Nachbarschaft. Gute Voraussetzungen für StoP, um effektiv gegen Gewalt vorzugehen. Bezirksvorsteher Martin Fabisch: „Lange haben wir uns dafür eingesetzt, jetzt ist StoP endlich auch im 8. Bezirk vertreten. Für uns ist klar: Gewalt hat in der Josefstadt keinen Platz!“

Jede dritte Frau von Gewalt betroffen

Der Bezirk macht sich seit Jahren für mehr Gewaltprävention stark. In der überparteilichen Frauenarbeitsgruppe gab es bereits zahlreiche Veranstaltungen zum Thema. Die stellvertretende Bezirksvorsteherin Lena Köhler betont: „Um Partnergewalt und Femizide zu verhindern, müssen wir dort ansetzen, wo Gewalt beginnt: zu Hause, im Wohnhaus, im Grätzl. Denn Gewalt in der Nachbarschaft geht uns alle an.“

Der neue Standort wird gemeinsam vom Sozialministerium und der Bezirksvorstehung Josefstadt finanziert. Im Sozialministerium freut man sich über die Ausweitung von StoP: „Jede dritte Frau in Österreich ist im Laufe ihres Lebens von körperlicher oder sexueller Gewalt betroffen. Initiativen wie StoP sind entscheidend, um Gewalt wirksam zu bekämpfen.“



Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Das Projekt „Stadtteile ohne Partnergewalt“ setzt auf aktive Nachbarschaften. In Aktionsgruppen werden Nachbar*innen sensibilisiert und ermutigt, sich gegen häusliche Gewalt zu engagieren. So soll das Thema enttabuisiert und die Bereitschaft zur Zivilcourage erhöht werden.

Christina Kopf ist Gesamtkoordinatorin von StoP Österreich. Sie erklärt: „Jede*r kann etwas gegen Gewalt tun. Unsere Angebote sind vielfältig, niederschwellig, für alle Menschen offen und kostenlos. Sie reichen von Workshops zur Sensibilisierung über kulturelle Veranstaltungen bis hin zu Trainings für Zivilcourage.“

Darüber hinaus organisiert StoP regelmäßige Nachbarschaftstische, bei denen sich engagierte Bewohner*innen zusammenschließen, um sich aktiv für

einen gewaltfreien Bezirk einzusetzen. „Hier trägt die gesamte Gesellschaft Verantwortung: Als Privatperson kann ich beispielsweise Plakate aufhängen, am Schwarzen Brett die Nummer der Frauenhelpline anbringen oder im persönlichen Umfeld Gespräche über Partnergewalt führen“, so Kopf.

Koordiniert wird das Gewaltpräventionsprojekt vom Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser. Geschäftsführerin Alicja Świtoń betont: „Gewaltbetroffene Personen leiden häufig unter Scham und sozialer Isolation. Gewalt an Frauen ist aber keine Privatsache. Durch aktive und informierte Nachbarschaften können wir Betroffene gut unterstützen. Deshalb richtet sich StoP an alle Geschlechter, weil jede Person sich gegen Gewalt engagieren kann.“

► **Frauenhelpline: 0800 222 555**
www.stop-partnergewalt.at



NEUE Details zum Dorfplatz

Die Neugestaltung des Josef-Matthias-Hauer-Platzes nimmt Gestalt an.

Bezirksvorsteher Martin Fabisch präsentierte nun neue Details zum zukünftigen Dorfplatz. 16 Bäume werden den Josef-Matthias-Hauer-Platz künftig begrünen und an heißen Sommertagen beschatten – doppelt so viele wie bisher. Neue Blumenbeete mit integrierter Sitzmöglichkeit laden zum Verweilen ein. Der zentral gelegene Springbrunnen sorgt im Sommer für eine zusätzliche Abkühlung und bringt auch eine optische Aufwertung mit sich. Der Boden wird durchgängig mit Pflastersteinen aus hochwertigem Granit entsiegelt: So kann Regen leichter versickern und an heißen Tagen wieder verdunsten.

Für den Straßenverkehr entfällt künftig die Abbiegespur in die Josefstädter Straße. Für Autofahrer*innen bedeutet das einen kleinen Umweg von rund 250 Metern. Gleichzeitig reduziert sich der Durchzugsverkehr vom 9. in den 7. Bezirk. Dieser wird künftig über den Gürtel ausweichen. Damit wird auch der Schulvorplatz in der Albertgasse sicherer.

Neu ist der Fahrradweg über den Josef-Matthias-Hauer-Platz und in der Skodagasse. Das Queren mit dem Rad wird somit auch künftig möglich sein. Die Linienführung der Straßenbahn 5 und 33 bleibt gleich, lediglich die Haltestelle beim Café Hummel wird leicht vorverlegt, um ein barrierefreies Ein- und Aussteigen zu ermöglichen.

Durch die Umgestaltung soll der Josef-Matthias-Hauer-Platz zu einem urbanen Dorfplatz im Herzen der Josefstadt werden. Künftig sollen hier Bauernmärkte, Konzerte oder Open-Air-Kinos stattfinden
► **www.wien.gv.at/josefstadt**



Mareike Appel
und Tom Höfer

Shinergy ist eine Verbindung aus Zen-Philosophie, asiatischer Kampfkunst und moderner Sportwissenschaft, die auch bei Lebenskrisen unterstützt.

Vor rund 25 Jahren eröffnete Ronny Kokert die „Shinergy Base“ in der Josefstadt. Nach der Insolvenz Mitte 2023 suchten viele Mitglieder nach Alternativen.

Während Yoga und ähnliche Kurse schnell durch andere Anbieter im Bezirk ersetzt wurden, blieb eine Lücke. Mit dem Verein „KampfKunstKörper“ lebt Shinergy nun in der Nähe weiter. Gegründet wurde er von Tom Höfer, Shinergy-Trainer, Psychotherapeut und Achtsamkeitslehrer. An seiner Seite: Mareike Appel, Vereinsobfrau, Europa- und Weltmeisterin im Kickboxen, sowie Ali Reza Kazemi, World-Cup-Sieger und Vizeweltmeister.

„Das achtsame Miteinander hat bei uns Vorrang“, betont Tom Höfer. „Wer weniger will, hat bei uns das Recht darauf – zum Beispiel im Sparring, wo die Geschwindigkeit individuell angepasst wird. Bei uns wissen alle, was zu tun ist, wenn jemand in einer Freeze-Situation verharret. Viele psychisch belastete Menschen haben bereits grenzüberschreitende Erfahrungen gemacht und sich dabei schutzlos oder ausgeliefert gefühlt. Das Shinergy-Training setzt genau hier an: Es stärkt das Selbstvertrauen und gibt den Trainierenden die Möglichkeit, wieder Kontrolle über sich und ihre Reaktionen zu gewinnen.“

Die Trainings bieten nicht nur körperliche Fitness, sondern auch mentale Stärke. Angeboten werden Vormittags- und Abendkurse in der Neubaugasse/Ecke Neustiftgasse.

Nicht nur Jugendliche, sondern auch Erwachsene schätzen die inklusive Atmosphäre des Trainings, in der alle – unabhängig von Geschlecht oder Herkunft – auf Augenhöhe miteinander üben. Rund die Hälfte der Teilnehmenden sind Frauen. Besonders Menschen, die mit Ängsten, Depressionen, Traumafolgestörungen oder mangelndem Selbstbewusstsein kämpfen, fühlen sich in der wertschätzenden Umgebung wohl.

Mareike Appel erinnert regelmäßig daran, dass man jederzeit „Stopp“ sagen kann – die eigenen Grenzen und die der Mittrainierenden werden stets respektiert. Die mentale Komponente ergänzt und unterstützt dabei das körperliche Training: Effiziente Kampfsport- und Selbstverteidigungstechniken, Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit und Koordination sind feste Bestandteile des Programms.

► Verein „KampfKunstKörper“
7., Neubaugasse 82/Ecke Neustiftgasse
www.kampfkunstkoerper.at

PSYCHISCH STARK DURCH KAMPFKUNST

Gedreht werden kurze Erklärvideos, die zeigen, wie man bestimmte Funktionen am Smartphone nutzt. Die Schüler:innen drehen Videos sowohl für Android als auch für iOS.

Zielgruppe des Projekts sind Senior:innen, die ein Smartphone besitzen, sich mit grundlegenden Funktionen und ausgewählten Apps aber (noch!) nicht gut auskennen und dies gerne ändern möchten. Dazu zählen WhatsApp, Google Maps, das Einstellen einer Face-ID und vieles mehr.

Hinter diesem Projekt steht der starke Wunsch der 1 SBK, ein Projekt durchzuführen, von dem ihre Mitmenschen profitieren können. Senior:innen in die Welt der Smartphones einzuführen und es ihnen zu ermöglichen, deren Vorteile zu nutzen, bewegt die Schüler:innen sehr.

Im Rahmen eines sozialen Projekts widmet sich der diesjährige erste Jahrgang der Social-Business-Klasse der VBS Hamerlingplatz dem Videodreh.

SCHÜLER:INNEN DER 1 SBK,
MAG. VERENTA KARNER, MA

Granny goes Smartphone

Am 10. April 2025 von 08.40 bis 10.30 Uhr findet im Festsaal der VBS Hamerlingplatz ein Generationentreff zwischen Schüler:innen und interessierten Senior:innen statt. Bei diesem Treffen wird den Besucher:innen gezeigt, wie sie per QR-Code auf die Videos zugreifen können, es wird ihnen die Website erklärt und es gibt auch noch Zeit für die Bearbeitung individueller Fragen. Auch für die ein oder andere Köstlichkeit ist gesorgt.

Am Ende sind die Senior:innen dazu eingeladen, ein Feedback zu hinterlassen, Anregungen zu geben und Wünsche für weitere Videos zu teilen. Somit soll sichergestellt werden, dass sich die Liste der Videos insofern erweitert, als dass diese auf die Wünsche der Zielgruppe zugeschnitten wird.
► Digitaler Generationentreff. 10./Apr/2025, 08.40–10.30h. Vienna Business School 8., Hamerlingplatz 5–6, Festsaal. hamerlingplatz.vbs.ac.at



YOGA Ruhe finden, Kraft schöpfen

Dieses Seminar bietet eine wertvolle Auszeit vom hektischen Berufs- und Familienleben.



In ruhiger Umgebung lernen die Teilnehmenden Techniken, die nicht nur während der Woche entspannen, sondern auch langfristig im Alltag helfen, Stress besser zu bewältigen und innere Balance zu finden.

Yoga ist weit mehr als ein jahrtausendealtes Übungssystem aus Indien – es ist eine ganzheitliche Praxis, die Körper, Geist und Seele in Einklang bringt. Der Begriff „Yoga“ bedeutet Einheit und Harmonie: genau das, was viele Menschen im hektischen Alltag oft vermissen.

Durch gezielte Körper- und Atemübungen, Achtsamkeit und Meditation fördert Yoga nicht nur körperliche Flexibilität und Kraft, sondern auch innere Ruhe und Klarheit. Die beruhigende und ausgleichende Wirkung hilft, Stress abzubauen und neue Energie zu tanken. Gleichzeitig schärft die Yoga-Philosophie das Bewusstsein für sich selbst und das Umfeld – ein Schlüssel zu mehr Gelassenheit und einem respektvollen Miteinander.
► www.bewegende-beruehrung.at

YOGASEMINAR – STRESSBEWÄLTIGUNG IM BERUF UND ALLTAG.
30./Mär/–4./Apr/2025. Preis: € 529,–
Veranstalter: Bergsträßer Institut für ganzheitliche Entspannung und Kommunikation
Dozentin: Jessica Lorenz
www.biek-ausbildung.de/buchung/#/de/classes/view/2940
Seminarort: Hotel Molzbachhof 2880 Kirchberg/Wechsel. Tratten 36 www.molzbachhof.at

YOGAKURS IN DER JOSEFSTADT (NUR MEHR RESTPLÄTZE):
Jeden Montag 17–18.30h & 19–20.30h
10 Einheiten: € 180
Veranstaltungsort: Ludo-Hartmann-Hof 8., Albrechtgasse 13–15
Anmeldung: +43 676 576 3976, info@bewegende-beruehrung.at www.bewegende-beruehrung.at

APOTHEKEN

Alte Löwen Apotheke,
Josefstädter Straße 25.
Mo–Fr 8–18h, Sa 8–12h.
+43 1 405 3412.
www.alte-loewen-apotheke.at
Apotheke zur Heiligen Johanna,
Florianigasse 13.
Mo–Fr 8–18h, Sa 8–12h.
+43 1 406 4598.
www.apo-josefstadt.at
Kaiser Josef Apotheke,
Alser Straße 51. Mo–Fr 8–18h,
Sa 8–12h. +43 1 405 6377.
www.apokaiserjosef.at
Maria-Treu-Apotheke,
Josefstädter Straße 68.
Mo–Fr 8–18h, Sa 8–12h.
+43 1 4052680.
www.maria-treu-apotheke.at
Walfisch-Apotheke,
Lerchenfelder Straße 41.
Mo–Fr 8–18h, Sa 8–12h.
+43 1 523 8179
Weltapotheke, Lerchenfelder
Straße 122. Mo–Fr 8–18h, Sa
8–12h. +43 1 405 2118.
www.weltapotheke.at



BLUMEN

Blumen Doll, Lange
Gasse 62. Mi–Fr 11–18h,
Sa 10–14h. +43 1 405 9531.
www.dollsb Blumen.at
Blumen Flor Galerie,
Lerchenfelder Straße 6.
Mo–Fr 9–19h, Sa 9–19h,
So 9–15h. +43 677 6374 2021
Blumen Pridt,
Josefstädter Straße 20.
Mo–Fr 8–18.30h, Sa 8–17h.
+43 1 405 7194.
www.lorenzpridt.at
Blumen B&B, Josefstädter
Straße 30. Mo–Sa 7.30–19h,
So 9–14.30h. +43 699 1552
5218. www.blumen-bb.at
Blumen Kreativ, Alser
Straße 9. Mo–Fr 7.30–19h,
Sa 7.30–19h, So 9–16h.
www.blumenkreativwien.at
Blumen Atelier, Josefstädter
Straße 1. Mo–Sa 8–19h.
+43 676 786 0820
Blumen Minh, Lerchenfelder
Straße 36. Mo–Sa 8–18.30h,
So 10–13h. +43 1 405 3860
Hydrokultur Fojtl,
Josefstädter Straße 54.
Mo–Fr 9.30–18h Sa 9.30–14h.
+43 699 1134 9759
We Are Flowergirls.
Atelier Dried Flowers,
Lange Gasse 70. Mo–Sa
10–18h. +43 677 6325 0178.
www.weareflowergirls.com

BÜCHER

**Books4Life Wien. Karitativer
Secondhand-Buchladen,**
Schlüsselgasse 8. Mi, Do
15–18h, Fr 13–19h, Sa 10–16h
**Buchhandlung Bernhard
Riedl,** Alser Straße 39. Mo–Fr
9–18.30h, Sa 9–12.30h. +43
405 7424. www.riedlbuch.at
Buchhandlung Erlkönig,
Strozsigasse 19. Mo–Fr 9–19h,
Sa 9–14h. +43 1 406 5003.
www.erlkoenig.at
**Buchhandlung Gerhard
Höcher,** Kochgasse 28.
Mo+Di 14–18h, Do 10–19h,
Fr+Sa 10–15h. +43 1 947 6470
Buchhandlung Lerchenfeld,
Lerchenfelder Straße 50.
Mo–Fr 9–19h, Sa 9.30–17h.
+43 1 990 5046.
www.lerchenfeldbuch.at
Buchhandlung Ortner,
Tigergasse 19 G.
Mo–Fr 10–18h, Sa 10–13h.
+43 664 9210 038.
www.ortnerbuecher.at
Buchhandlung Posch,
Lerchenfelder Straße 91–93.
Mo–Fr 9–18h, Sa 9–12h.
+43 1 522 3995
Buchhandlung Stöhr,
Lerchenfelder Straße 78–80.
Mo–Fr 9–18h. +43 1 406 1349
Eckart Buchhandlung Lux,
Josefstädter Straße 34.
Mo–Fr 10–18h, Sa 10–14h.
+43 1 405 4610.
www.eckartbuchlux.eu
**Lesewelt. Kinder- und
Jugendbuchhandlung,**
Strozsigasse 14. Mo–Fr
9–18.30h, Sa 9–14h. +43 1
408 1120. www.lesewelt.at
Rotes Antiquariat/Bücher,
Florianigasse 36. Di, Do+Fr 15–
19h, Sa 11–16h. +43 1 402 3762.
www.rotes-antiquariat.de



ELEKTRO/BÜRO

Büroprofi Koch,
Josefstädter Straße 87.
Mo–Fr 9–18h, Sa 9–13h.
+43 1 403 2573.
www.bueroprofikoch.at
Radio Bauer Red Zac,
Josefstädter Straße 35.
Mo–Fr 9–18h, Sa 9–12h.
+43 1 406 26 38.
www.redzac.at/radiobauer
Radio Krejcik KG,
Alser Straße 5–47.
Mo–Fr 9–18h Sa 10–13h
+43 1 405 5536.
www.krej cikshop.at

FOTO

Foto Bayerl, Lange Gasse 78.
Mo–Fr 8.15–18h. +43 1 402
4868. www.fotobayerl.at
Foto-Prudlo, Lerchenfelder
Straße 122. Mo–Fr 8.30–18h,
Sa 8.30–12h. +43 1 4029405.
www.prudlo.at
Photo Börse, Lerchenfelder
Straße 62–64. Mo–Fr 10–18h,
Sa 10–14h. +43 1 9610 964.
www.photoborse.at

GESCHENKE

84 Karat Juwelier, Lerchen-
felder Straße 108. Mo–Fr
9.30–18h. +43 1 402 3796
's Fachl Wien, Alser
Straße 43. Mo–Fr 10–18.30h,
Sa 10–16.30h. +43 660
8910 902. www.fachl.at
Confiserie zur Lerche,
Lerchenfelder Straße 112.
Mo–Fr 9–18h, Sa 9–13h.
www.schokoladegreissler.at
Confiserie Engelecke,
Alser Straße 21. Mo–Fr 9–19h,
Sa 9–13h. +43 1 4064268.
www.engelecke.at
Die Busenfreundin,
Zeltgasse 11. Do–Sa 12–18h.
+43 699 8172 3127.
www.diebusenfreundin.com
ESCA, Lange Gasse 19.
Mi–Fr 12–19h. +43 1 276 4006.
www.esca.at
Geschenke & Wohnen,
Josefstädter Straße 57.
Mo–Fr 10–18h, Sa 10–17h.
geschenkeundwohnen.at
Golf House Wien, Lange
Gasse 68. Mo–Fr 9.30–18.30h,
Sa 9–15h. +43 1 4080422.
www.golfhouse.at



Hannabal, Lerchenfelder
Straße 134. Mo–Do 10.30–18h,
Fr 10.30–17h, Sa 10.30–15h. +43
1 990 33 96. www.hannabal.at
Hannibals Wien, Josef-
städter Straße 15. Mo–Fr
10–18.30h, Sa 10–18h. +43 664
4370 727. www.hannibals.at
**Hollyaroh.Porzellan-
produkte,** Schlüsselgasse 10.
Di–Fr 13–18h. +43 650 962
7128. www.hollyaroh.com
**Hugo Box. Ballon und
Party Boutique,** Josefstädter
Straße 17. Di, Mi 10–15h, Do, Fr
10–18h, Sa 10–14h. +43 660
599 6557. www.hugobox.at
Joh. Springer's Erben,
Josefsgasse 10. Mo–Fr 10–18h.
+43 1 406 110 4104.
www.springer-vienna.com
La Biancheria Uomo,
Josefstädter Straße 30.
Mo–Do 10–18h, Fr 10–17h
+43 1 405 62 44
Lanuette. Wolle und Garne,
Schlüsselgasse 16.
Di, Mi+Fr 10–18h, Sa 10–17h.
+43 664 454 4507.
shop@lanuette.eu
Pomp & Gloria,
Lerchenfelder Straße 92.
Do, Fr 11–18h, Sa 11–14h.
+43 676 460 1234.
www.pompundgloria.at
Rami-Tee,
Lerchenfelder Straße 94–9 8.
Di–Fr 11–19h, Sa 10–18h.
+43 670 6515346.
rami-tea.com

Schmuckatelier Teje,
Strozsigasse 38. Di–Do 10–13h,
15–18h. +43 664 2047387.
www.teje.at
Snud Concept Store,
Josefstädter Straße 50.
Mi–Fr 10–18h, Sa 10–17h.
www.snud.at
SU. handmade jewellery,
Josefstädter Straße 20. Di–Fr
10–18h, Sa 10–15h. +43 699
1121 9311. www.su-vienna.com
Susi's Katz & Hund, Lange
Gasse 11. Di–Fr 12–18h, Sa
10–16h. +43 1 4021805.
www.facebook.com/KatzundHund.feschundsgund
Unik.at Galerie,
Josefstädter Straße 40.
Mo–Fr 10–18.30h, Sa 10–14h.
+43 1 408 6613. www.unik.at
Vega Nova, Josefstädter
Straße 3. Mo–Fr 10–13h 14–18h,
Sa 10–15h. +43 1 4030 273.
www.veganova.at
Welltaden, Lerchenfelder
Straße 18–24. Mo–Fr 10–18.30h,
Sa 10–15h. +43 1 408 3996.
www.welltaden.at/wien1080

KINDER

**minenkidswear. slow
fashion Kindermodenlabel,**
www.minenkidswear.com
**pagabei. organic cotton for
kids,** Josefstädter Straße. 20.
Di–Fr 11–18h, Sa 11–15h.
+43 664 281 3143.
www.shop.pagabei.com
**Rumpelstilzchen Spiel-
waren,** Lange Gasse 72.
Mo–Fr 10–18h, Sa 10–14h.
+43 1 406 3569. www.rumpelstilzchen-wien.com
Spielwaren Heinz,
Josefstädter Straße 54.
Mo–Fr 9–18.30h, Sa 9–17h.
+43 1 890 8807.
www.spielwarenheinz.at



KOSMETIK & DROGERIE

Clemenza Cosmetics.
**Seifen, Deocreme,
Körperbutter,**
Auerspergstraße 7/51.
+43 650 999 1230.
Nur online.
clemenzacosmetics.com
Die Kräuterdrogerie,
Kochgasse 34. Mo–Fr 9–18h,
Sa 9–13h. +43 1 405 4522.
www.krauterdrogerie.at
Fontaine d'Jouvence,
Alser Straße 37/14.
Mo–Fr 8.30–19h, Sa 9–14h.
+43 1 336 6060.
www.fdjbeauty.at
Kosmetikmacherei,
Laudongasse 4. Di 15–18h,
Do 10–12.30h, Fr 13–16h.
+43 1 407 0393.
www.kosmetikmacherei.at
Maren CBD, Alser Straße 41.
Mo–Fr 11–19h, Sa 11–18h. +43 1
402 6747. www.maren-cbd.at
Mooi Beauty oncept Store,
Josefstädter Straße 61.
Mo–Fr 9–19h, Sa 9–16h. +43 1
997 8012.
termin@mooi-beauty.at
Naturkosmetik Josefstadt,
Josefstädter Straße 52.
Mo–Fr 10–18h, Sa 10–14h.
+43 699 1183 5941.
www.naturkosmetik-josefstadt.at
Skin Repair, Alser Straße
41/17. Mo–Fr 10–18.30h, Sa
10–17. +43 664 101 2231.
www.skinrepair.at



MODE

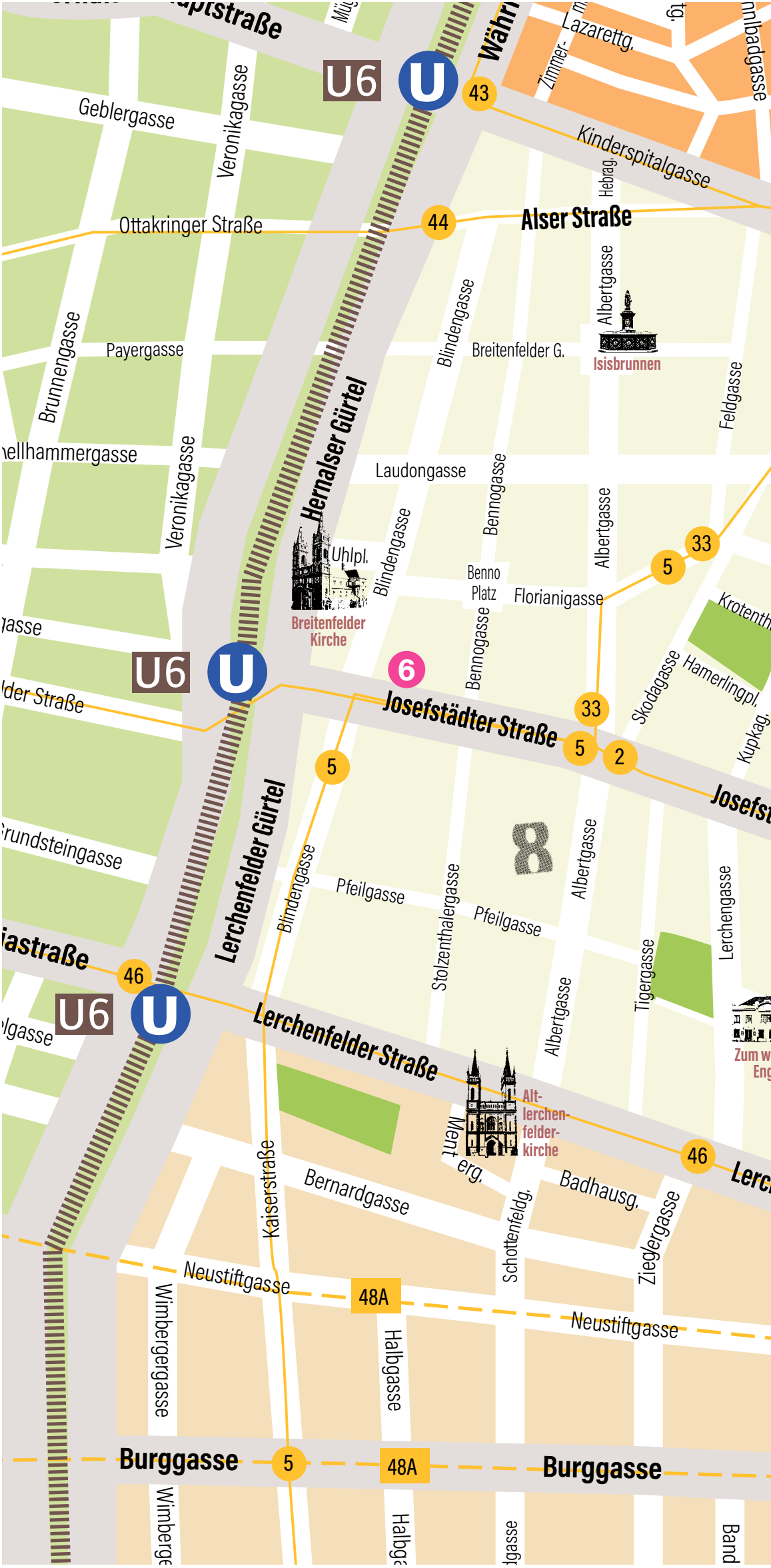
BABS. wickelt dich ein,
Lange Gasse 2. Mi, Do 12–18h,
Fr 11–18h. +43 699 1920 9774.
www.babs-mod.at
Backstitch, Lerchenfelder
Straße 54–56. Mo–Fr 10–18h.
+43 676 5205060. backstitch.at
**Cade. Nachhaltige
Biodamenmode,** Strozzi-
gasse 25. Di–Fr 10–13.30
+ 15–18h, Sa 10–13.30h.
+43 1 923 0425.
www.cade-wien.com
ela hubegger.
Textile accessoires,
Bennogasse 10.
Mo, Mi, Fr 10–18h.
www.hubegger.com
Eska Schuhe, Lerchen-
felder Straße 106. Mo–Fr
9.30–18.30h, Sa 10–13h. +43
1 405 3862. eskaschuhe.at
GEA Wien, Lange Gasse 24.
Mo–Fr 10–18h, Sa 10–17h.
+43 1 4083626. lange@gea.at



Geckobag Wien, Floriani-
gasse 23. Di–Do 10–17h, Fr
10–15h. +43 1 544 8335.
www.geckobag.at
Gummistiefelhaus, Strozzi-
gasse 1. Mo–Fr 15–18.30h, Sa
10–17h. +43 1 4026592.
gummistiefelhaus.com
Humana Secondhandshop,
Alser Straße 41. Mo–Fr
10–18.30h, Sa 10–17h. +664
1 234 4573. humana.at
Hutsalon Viktoriya,
Josefstädter Straße 38.
Mo–Sa 10–18.30h.
+43 699 1215 6634.
www.hutsalon.at
La Biancheria Dessous,
Josefstädter Straße 27.
Mo–Fr 10–18h, Sa 10–13h.
+43 1 405 6244.
www.labiancheria.at
Jasata, Lederergasse 4.
Mi–Fr 14–18h, Sa 11–18h.
+43 681 8158 6599.
www.jasata.at
**mala. scandinavian
fashion & lifestyle,**
Josefstädter Straße 17.
Mo–Fr 10–18h, Sa 10–13h.
+43 1 40 30 831. mala-wien.at
Maurizio Giambra,
Salon: Lange Gasse 38.
Corso: Josefstädter
Straße 20/1a.
Di–Fr 10–19h, Sa 11–15h.
+43 664 281 3633.
www.mauriziogiambra.com
Mon Debut Mode,
Josefstädter Straße 52.
Mo–Fr 10–18h. +43 1 40 244
7618. www.mondebut.at
Stella Maria Lyon.
Damenboutique,
Alser Straße 27.
Mo–Fr 11–18.15h, Sa 11–14h.
+43 01 89 07 882.
www.boutique-stella-maria-lyons.business.site
Stor> plus size fashion,
Strozsigasse 38.
Mi–Fr 11–18h, Sa 10–14.30h.
www.storstore.at
Turek, Josefstädter Straße 33.
Mo–Fr 9.30–18.30h,
Sa 9.30–18h. turek.at

OPTIKER

Der Brillenladen,
Josefstädter Straße 35/IX –
Eingang Strozsigasse.
+43 677 6110 744.
www.derbrillenladen.at



W24 das Wiener Stadtfernsehen präsentiert!

W24 GUIDE dabei in Wien

Entdecken Sie Wiens Kultur:

Online lesen

Die Luftknaben

1

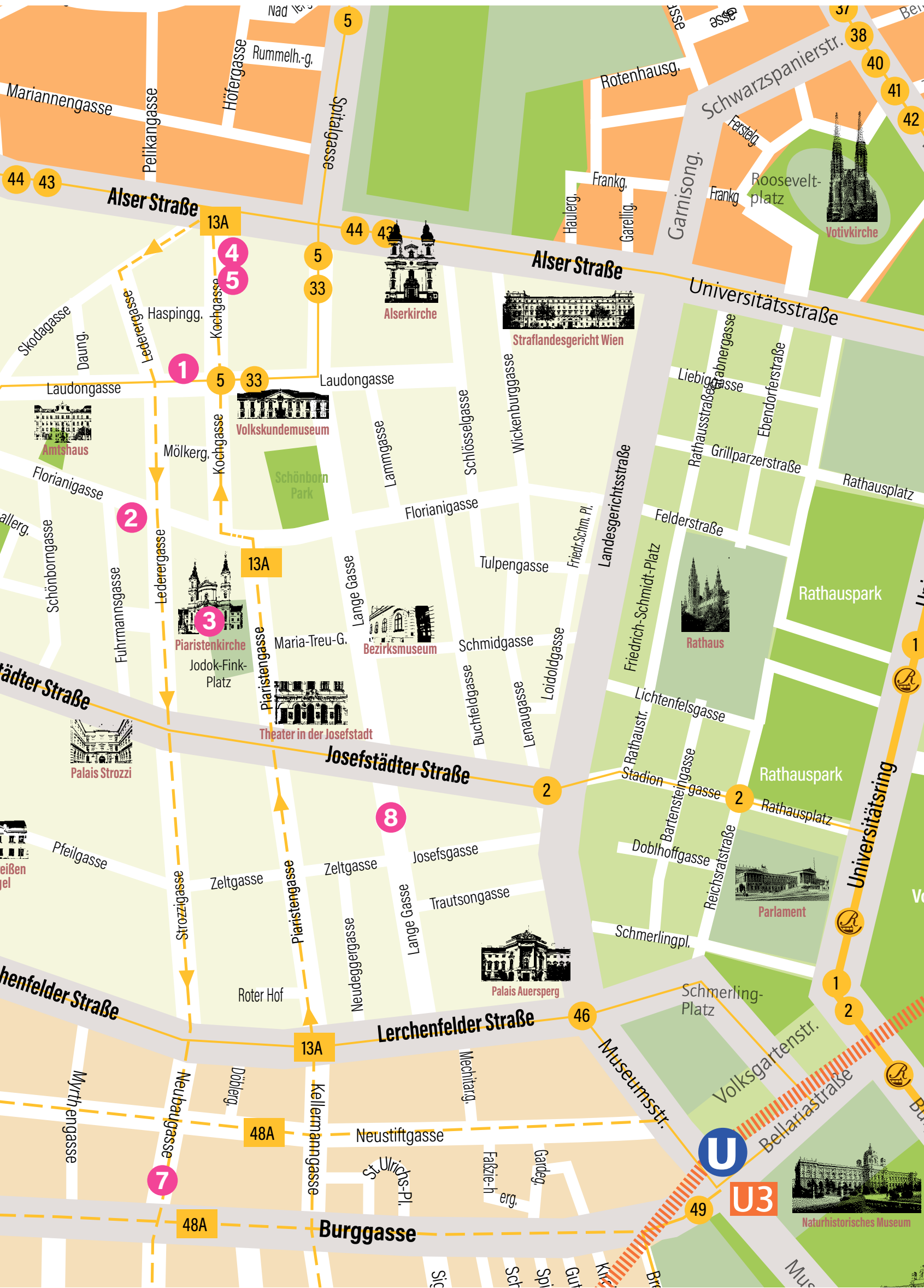
Matthias Drozda - Dudelsack, Gadulka
Michael Inger - Kornbass
Chi Rich - Obertongesang, diverse Instrumente

Freitag 14. März 19:30

Kunstverein Klangwerk

Laudongasse 28, 1080 Wien

Musikalische EINTRITT FREI Momente in der Josefstadt 2025



8

Lange Gasse
**Bio- und
Spezialitäten-
Markt**
Jeden Samstag
9-15 Uhr

Flaniermarkt
NEUBAUGASSE
9. + 10. Mai 2025
8:30-19:00 Uhr

KULTUR & DESIGN
FLOHMARKT

7

DIE NEUBAUGASSE
TANZT.

wien neubau
neubau.wien.gv.at

im7ten.com
#wirsindneubau

www.flaniermarkt.at
Impressum:
Veranstalter und für den
Inhalt verantwortlich:
IG der Kaufleute am Neubau

6

AMBULATORIUM
Wien Josefstadt

1080 Wien
Josefstädter Straße 80
☎ 050405-21970
@ amb.wien.josefstadt@bvaeb.at

© Proxima Studio, Cliparea-Custom media_Maridav
shutterstock.com

Augenheilkunde
Innere Medizin
Zahn-, Mund- und
Kieferheilkunde

**ALLE
KASSEN**

bvaeb

2

TUNNEL VIENNA LIVE
- There's Music at the End -

1080 Wien, Florianigasse 39
Mo-Sa 9-24h, So 9-24h
+43 (0)1 990 44 00
www.tunnel-vienna-live.at

3

W.A. Mozart Requiem
Camerata Medica Wien
Seestimmenchor
Piaristenchor
Mitarbeiterchor KH Barmherzige Brüder
Leitung: Nicolas Radulescu

Piaristen Konzerte

Mi, 26. März 2025 19:30 Uhr
Piaristenkirche Maria Treu
Jodok-Fink-Platz 2, 1080 Wien

4

**SIMPLE
BARBERSHOP
VIENNA**
GE.GR.2023

8., Kochgasse 34/7
Di-Do 9-19h, Fr 9-20h, Sa 9-19h
+43 1 2768 008
www.simplebarbershop.at

5

**DIE
Kräuter
drogerie**

HEILKRÄUTER & GEWÜRZE
TEEMISCHUNGEN
NATURKOSMETIK
BIOLOGISCHE LEBENSMITTEL
ÄTHERISCHE ÖLE
NAHRUNGSERGÄNZUNGSMITTEL
RÄUCHERWERK
UND VIELES MEHR...

KOCHGASSE 34, 1080 WIEN

WWW.KRÄUTERDROGERIE.AT



© Ralph Dreiblos

LITTLE ITALY IM ACHTEN

VON ELISABETH HUNDSTORFER

Vor über einem Vierteljahrhundert leistete er Pionierarbeit, als er den Brunch nach Wien brachte – lange bevor dieser auch in anderen Lokalen der Stadt auf den Speisekarten zu finden war, traf Flatscher den Nerv der Zeit. Die weltweite Beliebtheit verdankt das opulente, zeitlich ausgedehnte Frühstück seiner Reise von England über die USA.

Jetzt ist Andreas Flatscher zurück in seiner alten „Wäscherei“, die er 2010 verkaufte, und bringt erneut eine Auswanderergeschichte aus Amerika mit. Das Ecklokal in der Albertgasse/Laudongasse heißt nun „Taverna“ und wird nach italoamerikanischem Vorbild neu bespielt. Hier treffen US-Steakkultur, die er bereits mit seinem „Flatschers“ (2011–2019) als Erster in Wien etablierte, und norditalienische Brötchenkultur – die sogenannten Cicchetti – aufeinander. „Bei uns kann man einen Abend mit herrlichen Brötchen und Wein um 15 Euro verbringen oder ein sensationelles Steak vom Lavasteingrill um über 100 Euro genießen“, erklärt Flatscher.

„Wir wollen ein sozialer Treffpunkt sein, wo man nach der Arbeit auf einen Drink zum Plaudern vorbeikommt“, fasst der Taverna-Chef seine Philosophie zusammen. Das klingt fast wie ein Dorfgasthaus in der Josefstadt – und genau dieser dörfliche Charakter hat es ihm angetan. „Hier ist man nicht anonym, die leicht beschauliche, aber zentrale Lage ist großartig. Man ist zu Fuß schnell in der Innenstadt und auch die Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist perfekt.“

Mut hat er schon immer bewiesen: 1998 schmiss er sein Studium und eröffnete mit nur 23 Jahren sein erstes Lokal – die „Wäscherei“. Die gastronomische Erfolgsgeschichte von Andreas Flatscher wird nun genau dort fortgesetzt, wo sie ihren Anfang nahm.



Italoamerikanisches Flair

Der Name Taverna ist nicht zufällig gewählt – er enthält den Namen Averna, Flatschers Lieblingsgetränk. Ein Blick in die Getränkekarte bestätigt das: Der Schwerpunkt liegt auf diversen Averna-Cocktails, es stehen aber zusätzlich rund 40 Kräuterliköre zur Auswahl. Damit wird die Taverna gleichzeitig zur ersten Amaro-Bar Wiens. „Mit meinem Architekten habe ich mir in New York viele Bars und Lokale angeschaut. Uns hat die italo-amerikanische Kultur sehr inspiriert“, erzählt Flatscher. Aus dieser stammt auch ein Highlight auf der Speisekarte: der Klassiker Meatballs auf Spaghetti.

Obwohl er „zufällig“ in Karlsruhe geboren wurde – „meine Eltern haben sich in Salzburg kennengelernt und ich bin schon mit fünf Jahren nach Wien gekommen“ –, fließt italienisches Blut in seinen Adern. „Meine Mutter ist aus Südtirol, doch ihre Familie stammt ursprünglich aus Genua“, erklärt er. Und so schließt sich der Kreis zu seiner Liebe zu Norditalien.

„Auf unseren Reisen, insbesondere nach Triest, haben meine Frau und ich uns ebenfalls inspirieren lassen. Dort entstand auch die Idee für den Namen und das Logo – der Impuls kam von den typischen Trafikschildern mit dem großen T.“ Aber auch ausgesuchte Gerichte à la nonna dürfen auf der Taverna-Speisekarte nicht fehlen, etwa Meeresfrüchte oder das traditionelle Schmorgericht Ossobucco.

Mediterranes Dolce Vita

Was erwartet die Josefstädter in Zukunft von Andreas Flatscher? „In dieser Gastgartensaison eröffnen wir die schönste Terrasse der ‚oberen‘ Josefstadt. Man wird zwischen Olivenbäumchen, Rosmarinsträuchern und dem Duft von Zitruspflanzen sitzen können. Mediterranes Dolce Vita wird hier zum Programm“, verspricht der umtriebige Gastronom. Und damit man das süße Leben so richtig genießen kann, öffnet die Taverna während der Gastgartensaison am Sonntag bereits um 12 Uhr.

Übrigens: Wenn im September in New York das San-Gennaro-Straßenfest in Little Italy gefeiert wird, steigt in der Josefstadt das Josefstädter Straßenfest. Und wer darf da nicht fehlen? Genau: Andreas Flatscher und seine Taverna – ein Stand ist bereits reserviert.

► Taverna, Albertgasse 49, Di-Do 16–24h, Fr-Sa 16–1h, So 16–24h (Gastgartensaison: 12–24h)
+43 1 448 0000. www.t-averna.bar



Die BANKEN sind die *eigentlichen* Opfer



Hier wohnte einst Oskar Werner, der Harry-Glück-Bau ist vielen ein Begriff, ebenso wie die legendäre Astoria-Garage. Im Sommer gibt es hier zudem einen Zugang zum parkähnlichen Garten des Palais Auersperg. Auch die renommierte Rechtsanwaltskanzlei Wallner Jorthan hat hier seit 2013 ihren Sitz. Isabella Jorthan – seit 2017 Equity-Partnerin – und Benedikt Wallner sind ein vielseitiges Duo.

Betritt man die Kanzlei, wird sofort deutlich, dass hier verschiedene Talente zusammenarbeiten. An den Wänden hängen Gemälde von Franz Giessel (1902–1982), dem Großvater von Isabella Jorthan. Auch ihr Urgroßvater Wilhelm Giessel war ein bekannter Wiener Maler.

Isabella Jorthan selbst „malt“ gerne auf Tellern: Sie ist nicht nur eine erfolgreiche Rechtsanwältin, die seit vielen Jahren Mandant:innen etwa im Abgasskandal vertritt, sondern auch eine leidenschaftliche Köchin. Ihre Begeisterung für die Kulinarik führte sie 2023 sogar ins Finale der ZDF-„Küchenschlacht“ mit mehr als 2 Millionen Zuseher:innen.

Benedikt Wallners Leidenschaft gilt dem sozialen Engagement. Seit dem Vorjahr ist er ehrenamtlich Vorsitzender der Volkshilfe Josefstadt. „Unser Hauptziel ist es, die Kinderarmut in der Josefstadt abzuschaffen“, erklärt er bei unserem Besuch. „Die Josefstadt ist zwar kein sozialer Brennpunkt, doch auch hier gibt es versteckte Armut, die insbesondere Kinder trifft. Im Vorjahr haben wir es geschafft, zwei Familien durch Spenden einen Erholungsurlaub im Sommer zu ermöglichen. Das war ein sehr schönes Gefühl.“ Auch in seiner juristischen Arbeit als Rechtsanwalt steht er auf der Seite der „kleinen Leute“.

Im Gespräch betont Wallner, dass Frauen nicht automatisch für die Schulden ihres Partners haften müssen. „Das ist ein Mythos der Banken. Man sollte nicht ungeprüft alles glauben. Es geht oft um die Existenz – auch ein Verfahren muss nicht zwangsläufig Geld kosten, Stichwort Verfahrenshilfe.“

Und auch der Missbrauch von Bank- und Kreditkarten ist der Schaden der Bank und nicht der der Kundschaft. In solchen Fällen haftet die Bank. „Was die Leute nicht verstehen: Die Trickbetrüger stehlen nicht ihr Geld, sondern das Geld der Bank!“ Diese Form der Kriminalität hat sich weltweit als einträglichstes Geschäft erwiesen, Cybercrime liegt längst vor Drogenhandel und Geldwäsche.

Die Trautsongasse ist eine der kürzesten Gassen im Bezirk, zählt aber zu den bekanntesten.

VON ELISABETH HUNDSTORFER

Benedikt Wallner (rechts) als ehrenamtlicher Vorsitzender der Volkshilfe Josefstadt im Einsatz gegen Kinderarmut



Isabella Jorthan und Johann Lafer beim Finale der ZDF-„Küchenschlacht“

„Viele geben zu schnell auf“

Zufällig kam Wallner als junger Anwalt mit dem Thema Bankrecht in Berührung. Nachdem er eine Leitentscheidung zugunsten von Bürg:innen erwirken konnte, blieb er am Thema dran. Heute vertritt er ausschließlich Geschädigte im Bank- und Kapitalmarktrecht – oft auch in Zusammenarbeit mit dem Verein für Konsumenteninformation, der Arbeiterkammer, der Frauenberatung oder der Schuldnerberatung.

Durch den AMIS- oder den Immobilien-Skandal etwa wurden Tausende Kleinanleger geschädigt. Der Finanzdienstleister AWD trieb zahlreiche ahnungslose Anleger:innen in finanzielle Not. Solche Großskandale erregen Aufmerksamkeit. Opfer von Trickbetrüger:innen zu sein, ist eine Problematik, die weniger im Rampenlicht steht. „Dabei kann es jeden treffen“, so Wallner.

Herr Dr. Wallner, Sie haben kürzlich wieder eine Mandantin erfolgreich gegen eine Bank vertreten.

Worum ging es genau?

Meine Mandantin wurde auf offener Straße abgelenkt, ihre Geldbörse gestohlen – und binnen Minuten war mit ihren Bankomatkarten eine hohe Summe behoben. Die Bank weigerte sich, den Schaden zu ersetzen, und warf ihr grobe Fahrlässigkeit vor. Doch das Gericht stellte klar: Auch wenn man den Ablauf des Betrugs nicht mehr rekonstruieren konnte und die Bank keine Schuld traf, musste sie den gesamten Betrag zurückerstatten – samt unseren Kosten.

Warum sperren sich Banken oft gegen solche Rückzahlungen?

Sie versuchen es halt, wenn man die Rechtslage nicht kennt. Banken argumentieren dann, dass Kund:innen ihre PIN-Codes unsicher verwahrt oder TAN und TAC weitergegeben hätten etc. Doch die Beweislast dafür liegt bei der Bank: Kann sie kein Fehlverhalten beweisen, bleibt es bei ihrer Haftung.

Sie sagen, das Geld wurde eigentlich nicht der Kundin, sondern der Bank gestohlen.

Ja, das ist ein entscheidender Punkt! Die Banken sind hier die eigentlichen Opfer. Die Täter heben Geld vom Bankkonto ab – also vom Vermögen der Bank, nicht direkt aus der Brieftasche der Kundin. Die Bank gibt dieses Geld freiwillig heraus, weil sie annimmt, dass eine autorisierte Person es abhebt. Genau hier liegt der Fehler: Die Sicherheitsvorkehrungen der Banken haben versagt, nicht die Kundin.

Was bedeutet dieses Urteil für andere Betroffene?

Viele Menschen geben zu schnell auf, wenn ihre Bank behauptet, sie seien selbst schuld. Doch diese Urteile zeigen: Man braucht sich nur zu wehren! Ich empfehle allen, sich nicht vorschnell geschlagen zu geben, sondern juristische Beratung einzuholen.

Was motiviert Sie persönlich?

Ich sehe es als meine Aufgabe, Menschen gegen große Konzerne zu verteidigen. Egal ob Banken, Versicherungen oder Industrie – es braucht jemanden, der sich für die Rechte der Verbraucher:innen starkmacht.

Benedikt Wallner ist zudem Autor des philosophisch-politischen Bühnenstücks „Gefährliche Gedanken“ über Konrad Deubler, den Freidenker aus Goisern. Wallner stammt selbst aus Bad Goisern und kam klassisch für sein Jusstudium nach Wien. Die Theatergruppe Wiener Kult brachte sein Stück bereits 2024 auf die Bühne und am 6. April wird es erneut in Wien (Aera) zu sehen sein.

► **WALLNER JORTHAN Rechtsanwalts GmbH. 8., Trautsongasse 6/4. +43 1 403 1185. office@wienrecht.at**
Volkshilfe Josefstadt. 8., Albertgasse 23
+43 676 898218 1080
bezirksverein08@volkshilfe-wien.at
Sprechstunden: jeden zweiten Do im Monat. 18–19h
8., Albertgasse 23

NACHHALTIGES WOHNEN BEIM YPPENPLATZ

FREIFINANZIERTE EIGENTUMSWOHNUNGEN
 2–5 ZIMMER | CA. 33–200 M²
 INNENHOF-RUHEOASE
 FREIFLÄCHEN
 PHOTOVOLTAIK | FERNWÄRME
 GEPLANTE FERTIGSTELLUNG: Q4/2025

Sabrina Najjar | +43 660 523 44 57
 OTTAKRINGERSTRASSE26.AT



© JAMJAM, HWB: 31,1 kWh/m²a, fGEE: 0,73 | 33,2 kWh/m²a, fGEE: 0,72



Seit 2010 gibt es nun den Shop „Cup-Cakes Wien“ in der Josefstadt und die Auswahl an Cupcakes wird von Jahr zu Jahr größer: Täglich werden über 30 verschiedene Sorten frisch gebacken! (Alle Sorten sind auch auf der Homepage zu sehen.) Und natürlich dürfen Oster-Specials nicht fehlen: süße Schäfchen aus gesalzenem Karamell und Marzipan, kleine gelbe Kücken-Cupcakes aus Vanillecreme und vieles mehr!

Öffnungszeiten:
Mo–So von 15.00–18.00 Uhr
Albertgasse 17, 1080 Wien
Auch an Feiertagen!

Bestellungen sind entweder direkt im Geschäft oder über unseren Webshop möglich:
www.cupcakes-wien.at

Auch vegane und glutenfreie Alternativen finden sich unter den CupCakes-Köstlichkeiten! Ein fruchtiger und glutenfreier Waldbeer-Cupcake mit einem nussigen Buchweizenkuchen oder ein veganer Maracuja-Cupcake mit einer Dinkel-Kokos-Kuchenvariation – beides wahre Gaumenfreuden!



Selbst die „inneren Werte“ unserer Cupcakes können sich sehen lassen. Bio-Zutaten von regionalen Anbietern: 0-AT-Eier, österreichische Butter und Mohn von einer kleinen Mohnmühle aus dem Waldviertel! Wer sich selbst einmal im Cupcakes-Backen versuchen möchte, kann in einem unserer Backkurse lernen, wie es geht! Kurstermine sind online auf unserer Homepage zu finden: **www.cupcakes-wien.at**



Restaurants

AMERIKANISCH

 **Los Mexikas.** Lange Gasse 12. Mo–Fr 11–15h & 18–23h, Sa 18–23h. www.losmexikas.at
 **Salonga Restaurant & Cocktail Bar.** Florianigasse 17. Mo–Sa 18–23h, So 16–23h. +43 676 408 4717
 **Beef & Glory.** Florianigasse 35. Mo–Sa 17–24h, So 11–24h, Brunch bis 15h. www.beefandglory.at. +43 1 997 4155

ASIEN/AFRIKA

 **Only Noodle.** Alser Straße 19/5. Mo–So 11–22h. onlynoodle.at. +43 676 920 3037
Nguyen's Pho House. Lerchenfelder Straße 46. Mo 11.30–22h, Mi–So 11.30–22h. www.nguyensphohouse-wien.at. +43 1 956 5324
SK Kitchen. Josefstädter Straße 53. Mo–Sa 11–21h. www.sk-imbiss.at. +43 676 602 9299
 **Halmi.** Piaristengasse 15/2. Di–Sa 18–23h. www.halmi.at. +43 1 890 5587
Hey! Hotpot. Strozzigasse 36. Mo, Mi, Do 17–23h, Fr–So 12–14.30h & 17–23h. heyhotpot.at. +43 1 890 1973
 **Sakai.** Florianigasse 36. Mi–So 18–22. www.sakai.co.at. +43 1 729 6541
Matcha Komachi. Josefstädter Straße 62. Mo–So 11–22h. www.matchakomachi.com. +43 678 129 1207
Kaisaki. Laudongasse 24. Di–So 11–22h. www.nipponramen.at. +43 1 405 7188
Kekko. Josefstädter Straße 29. Mo–Fr 11.30–21h, Sa 12–21h. +43 660 392 0111
Koinonia Plus. Albertgasse 39. Mo–Sa 10.30–22h. www.koinoniaplus.at. +43 676 404 2221.



JORGE'S WEINBAR
Täglich ab 15 Uhr, eine große österreichische Weinauswahl sowie kleine Snacks, warm und kalt.
Hotel Rathaus Wein & Design. 8., Lange Gasse 13, Reservierung: +43 1400 1122, office@hotel-rathaus-wien.at

Oreno Ramen. Lerchenfelder Straße 74. Di–Sa 17–21.30h, So 12–16h, 17–21.30h. +43 1 890 1248
Lin. Albertgasse 30. Mo–Fr 11–22h, So 12–22h. www.lin8.at. +43 1 409 3097
Veggico. Josefstädter Straße 53. Mo–Sa 11–21h. +43 676 960 9458.
 **Guru.** Florianigasse 3. Mo–Fr 11–14.30h & 18–22.30h, Sa 18–22.30h. www.guru1080.at. +43 1 402 7277
Taj. Kochgasse 9. Mo–So 17–23h. www.thetaj.at. +43 1 924 7141
 **Restaurant Pars.** Lerchenfelder Straße 148. Di–Sa 11.30–22h. www.pars.at. +43 1 405 8245
Santoor. Florianigasse 20. Mo–So 11–22.30h. www.santoor.at. +43 660 6033 333.
 **Curry Insel.** Lenaugasse 4. Di–Fr 11–15h & 17–23h, Sa–So 9.30–23h. www.curryinsel.at. +43 1 406 9233
 **Mamamon.** Albertgasse 15. Mo–Sa 11.30–21.30h. +43 660 112 4244
Vevi Restaurant. Vegane vietnamesische Küche. Albertgasse 51. Mo–So 11–22h. www.vevirestaurant.at. +43 660 3142 685

MEDITERRAN

 **Café-Restaurant Hold.** Josefstädter Straße 50. Mo–Fr 8–1h. www.hold.wien. +43 1 405 1198
Bolena. Lange Gasse 61. Di–Sa 17.30–24h. www.bolena.at. +43 1 405 0370
Creo. Blindengasse 3. Di–Fr 11.30–23h, Sa 18–23h. www.creo.restaurant. +43 677 6160 8934
Casa Borbone. Schlüsselg. 22. Mo–Sa 11–22h. www.casaborbone.at. +43 664 250 7071
Dal Toscano. Alser Straße 65. Mo–Fr 11–14.30h & 18–23h. www.daltoscano.at. +43 699 1130 4371.
Il Sestante. Piaristeng. 50. Mo–So 11.30–23.30h. www.sestante.at. +43 1 402 9894
L'angolo di Michel. Fuhrmannsg. 1. Mo–Fr 9–18h. www.langolo.at. +43 676 461 4418.
L'Osteria del Salento. Kochgasse 4. Di–Sa 18–23h. +43 1 409 2256
L'Osteria. Florianigasse 55. Mo–Mi+So+Fei 11–23h, Do–Sa 11–0h. www.losteria.net. +43 1 4024 00010
La Tavolozza. Florianigasse 37. Mo–Fr 17–24h, Sa, So, Fei 12–24h. www.latavolozza.at. +43 1 406 3757
Materia. Tigergasse 31. Di–Sa 18–23h. www.materia.restaurant. +43 1 402 6916
Panigi Trattoria, Enoteca. Josefstädter Straße 91. Mo–Fr 11.30–23h, Küche: 11.30–14.30h & 17.30–22h. panigi.at. +43 1 960 9018
Pizza Bussi Ciao. Piaristengasse 15. Mo–Mi 17–22h, Do, Fr 17–23h, Sa 12.30–23h, So 12.30–22h. pizzabussiciao.at. +43 676 4130 562
Pizzeria Verdi. Lange Gasse 16. Mo–Sa 17–23.30h. +43 1 403 1819
Restaurant 8o8. Laudongasse 36. Di–Do 16–24h, Fr 16–1h, Sa 13–1h, So 15–23h. restaurant8o8.at. +43 676 684 8887

Ristorante La Delizia. Florianigasse 19. Mo–Fr 11.30–15h & 18–23h, Sa 10–23h. www.la-delizia.at. +43 1 406 3702
Ristorante Pizzeria Toscana. Feldg. 10. Mo–Fr 11–22h. www.pizzeriatoscana.at. +43 1 406 0668
Ristorante Scarabocchio. Florianigasse 3. Mo–Fr 11–23h, Sa+So 12–23h. www.pizzeria-scarabocchio.sta.io. +43 1 405 2727
Ruffino Pizzeria. Josefstädter Straße 48. Mo–So 11–23h. www.ruffino.at. +43 1 406 4540
Taverna. Albertgasse 49. Di–Do 16–24h, Fr+Sa 16–1h, So 16–24h. www.t-averna.bar. +43 1 448 0000
Via Toledo. Laudongasse 13. Mo–So 12–22h. www.viatoledo.at. +43 660 755 1672
 **Restaurant Ilija.** Piaristeng. 36. Di–Sa 11.30–14.30h & 18–23h. www.ilija.at. +43 1 408 5431
Konoba. Lerchenfelder Straße 66–68. Mo–Sa 17–23h. www.konoba.at. +43 1 929 4111
 **el chipirón.** Hamerlingpl.2. Di–Sa 17.30–22h. www.elchipiron.at. +43 660 504 8060
Puerta del Sol. Lange Gasse 52. Mo–Sa 18–24h. www.tapas-bar.at. +43 664 423 3838
Taberna de la Mancha. Lerchenfelder Straße 60. Di–Sa 16.30–23h. www.tabernadelamancha.at
 **Restaurant Trilogie.** Lange Gasse 25. Mo–Sa 11.30–23.30h. www.trilogie.at. +43 1 408 2716
La Grèce. Lerchenfelder Straße 26. Mo–Fr 10–18.30h. www.lagrece.at. +43 676 620 5272
 **Café der Provinz.** Maria-Treu-Gasse 3. Mo–So 9–23h, Fei 9–16h. www.cafederprovinz.at. +43 1 941 9797
 **Goldfisch.** Lerchenfelder Straße 16. Di–Fr 10.30–18.30h, Sa 9.30–15h. Bistro: ab 12h. www.goldfisch.wien. +43 664 254 9596
 **Modi 1080.** Alser Straße 11. Di–Fr 14–23h. Sa 12–23h, So 12–22h. www.modi1080.at. +43 676 444 1080

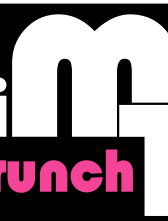
ÖSTERREICH

 **Fromme Helene.** Josefstädter Straße 15. Mo–So 11–24h. www.frommehelene.at. +43 1 406 9144
Gastwirtschaft Blauensteiner. Lenaugasse 1. Mo–So 11–22.30h. www.gastwirtschaft-blauensteiner.eatbu.com. +43 1 405 1467
Gastwirtschaft Heidenkummer. Breitenfelder Gasse 18. Mo–Fr 10.30–23h. Fei (So ausgen.) 10.30–22h. www.heidenkummer.at. +43 1 405 9163
kommod. Strozzigasse 40. Di–Fr 18–23h. www.kommod-essen.at. +43 1 402 1398
Piaristenkeller. Piaristeng. 45. Mo–Sa 17.30–22h. www.piaristenkeller.com. +43 1 406 0193
Prinz Ferdinand. Bennoplatz 2. Mo–So+Fei 11–23.30h. www.prinzferdinand.gusti.at. +43 1 402 9417
Restaurant Doubek. Kochgasse 13. Mi–Sa+Fei 17–23h, 1. So d. Monats 15–23h. www.restaurantdoubek.at. +43 664 7820 1144
Restaurant Marienhof. Josefstädter Straße 9. Mo–Fr 11–24h, Sa, So+Fei 17.30–24h. www.restaurant-marienhof.at. +43 1 408 8905 30
Restaurant Fuhrmann. Fuhrmannsgasse 9. Mo 18–23.30h, Di–Fr 12–14.30h & 18–23.30h. www.restaurantfuhrmann.com. +43 1 944 2145
Restaurant Strozzi. Strozzigasse 24. Mo–Fr 8.30–22h, Sa 11–15h. www.strozzi.at. +43 1 406 3115
rosnovsky. Buchfeldgasse 10. Mo–Sa 17–23h. www.rosnovsky.at. +43 1 288 5877
Servus am Platz'l. Uhlplatz 5. Mo 9–15h, Di–Do 9–22h, Fr 9–15h. www.servusamplatzl.at. +43 1 405 2677
Wildling Foods. Laudongasse 8. Di–Do 17–23h, Fr–Sa 17–24h. www.wildling-foods.at. +43 664 105 9789
Zur böhmischen Kuchl. Schlüsselgasse 18. Mo–Fr 11–15h & 17.30–22h. www.zurboehmischenkuchl.at. +43 1 402 5731



Jeden So.

Sonntagsbrunch



Plus einem Glaserl
Frizzante gratis dazu!

8., Florianigasse 39 · www.tunnel-vienna-live.at

IMBISS

Aloha Bowl. Josefstädter Str. 9. Mo–Do 11–19h, Fr 11–15h. alohabowl.at. +43 664 245 6400
Das Bistro. Alser Straße 19/1. Mo–Fr 9.30–17h. www.dasbistro.at.
Ditta. Lerchenfelder Str. 94–98. Mo–Fr 9–15.30h. www.ditta.at. +43 677 6339 7546
Gorilla Kitchen Deli. Josefstädter Straße 73. Mo–So+Fei 8.30–22h. www.gorillakitchen.at. +43 (0) 681 8465 4541
Halal Food. Alser Straße 21. Mo–Fr 10–22h, Sa, So, Fei 12–19h. www.asala-halal-food.at. +43 1 956 0688
La Pineria Romana. Josefstädter Straße 9. Mo–Fr 11–20h. lapineria.at. +43 676 442 8840
Mi fa Cori. Josefstädter Straße 47–49. Mo–Fr 10–17.30h, Sa 10–13.30h. www.suppenbar.at. +43 650 355 0236
Swing Kitchen. Josefstädter Straße 73. Mo–So 11–21.30h. www.swingkitchen.com
Verde 1080. Josefstädter Straße 27. Mo–Fr 11–18h. verde1080.at. +43 1 405 1329
Wiener Würstelstand. Pfeilgasse 1. So–Do 12–23h, Fr+Sa 12–24h. www.wienerwue.at

Cafés/Konditoreien

Alser Café. Alser Straße 29. Mo–Sa 7–23h, So+Fei 8–22h. www.alsercafe.at. +43 660 708 1218
Café Délice Vienna. Skodagasse 23. Mo–Fr 8–16h, Sa, So, Fei 10–16h. www.cafedelixevienna.at
Café Eiles. Josefstädter Straße 2. Mo–Fr 7–24h, Sa, So+Fei 8–24h. www.cafe-eiles.at. +43 1 405 3410
Café Hummel. Josefstädter Straße 66. Mo–So 8–23h. www.cafehummel.at. +43 1 405 5314
Café Merkur. Florianigasse 18. Mo–Sa 9–24h, So+Fei 9–22h. www.cafemerkur.at. +43 1 990 5413
Café Namenlos. Lange Gasse 31. Mo–Fr 8–20h, Sa 9–19h. www.cafenamenlos.com. +43 1 402 5771
Café Rathaus. Landesgerichtsstraße 5. Mo–Fr 8–23h, Sa+So 8–22h. www.caferrathaus.com. +43 1 406 1282
Coffee U-Boot 1080. Florianigasse 12. Mo–Fr 8–18h, Sa–So 9–18h.



Café Zeit. Lederergasse 22. Mo–So 8–2h. +43 699 199 82611
Coffee & Friends. Josefstädter Straße 7/8. Mo–Fr 7.30–17h, Sa, So+Fei 8.30–15h. www.coffee-n-friends.at. +43 699 1932 7466
Crème de la Crème. Lange Gasse 76. Di–Fr 9–18h, Sa, So+Fei 10–17h. cremedelacreme.at. +43 660 283 3769
Edison. Alser Straße. 9. Mo–Fr 8–23h, Sa+So 10–15h. www.edison.at. +43 664 543 3339
Jonas Reindl Coffee Roasters. Josefstädter Straße 67. Mo–So 9.30–17.30h. www.jonasreindl.at
Kaffeemodul. Josefstädter Straße 35. Mo–Fr 7.30–17.30h, Sa 10–14h. kaffeemodul.at. +43 680 222 8039
Kleines Wiener Café. Kochgasse 18. Di–Fr 8–21h, Sa 10–21h. So & Fei geschl. www.kleineswiener.cafe. +43 660 106 5583
Melangerie. Lerchenfelder Straße 94–98. Mo–Sa 8–18h, So+Fei 9–18h. www.melangerie.wien. +43 650 365 0787
Mel & Koffie. Alser Straße 32/2 + Josefstädter Straße 81–83. Mo–Fr 7–18.30h, Sa 7–18h. www.melkoffie.com. +43 676 581 2966
Mokador Vienna. Blindengasse 1. Mo–So 9–22h. +43 1 990 3201
Oberlaa Konditorei. Josefstädter Straße 31. Mo–So 9–20h. www.oberlaa-wien.at. +43 1 405 792 8020
POC „People On Caffeine“. Schlüsselgasse 21. Mo–Fr 8–17h. www.facebook.com/poccafe
tagsüber. Kupkgasse 2. Di–Fr 9–18h, Sa+So 9–18h. +43 676 407 8246
Treu am Platzl. Piaristengasse 52. Mo–Fr 8–24h, Sa, So+Fei 9–24h. www.treu-wien.at. +43 670 552 1230
Rami Teehaus. Lerchenfelder Straße 94–95. Mi–Sa 12–18h. rami-tea.com. +43 670 651 5346.
Zimmerservice. Strozzigasse 25. Di–Fr 9–23h, Sa 9–17h, So+Fei 9–15h. linkr.ee/zimmerservice. +43 660 811 7908

Eatery/Bars/Beisln

Albert. Albertgasse 39. Mo–Sa 15–1h. www.albert.bar. +43 1 956 7114
Avalon Kultur. Pfeilgasse 27. Mo–Fr 17–2h, Sa 18–2h. www.avalonkultur.at. +43 1 942 5365
B72. Hernalser Gürtel/Stadtbahnbogen 72. Fr+Sa 20–4h. www.b72.at. +43 1 409 2128
Bar Achtundzwanzig. Schlüsselgasse 28. Di–Do 17–24h, Fr 17–2h, Sa 19–2h. www.achtundzwanzig.at. +43 1 402 2241
Brot & Spiele. Laudongasse 22. Mo–So 19–2h. www.brot-spiele.co.at. +43 1 403 7497
Cafe Anno. Lerchenfelder Straße 132. Mo–Mi 20–2h, Do+So 19–2h, Fr+Sa 20–4h. facebook.com/cafe.anno.wien +43 681 2038 2288
Cafe Benno. Alser Straße 67. Mo–Do 16.30–24h, Fr+Sa 14–2h, So 14–24. www.cafebenno.at. +43 1 406 6735
Cafe Carina. Josefstädter Straße 84. Station U6. Mo–Sa ab 18h. www.cafe-carina.at. +43 1 406 4322
Chelsea. Lerchenfelder Gürtel/Stadtbahnbogen 29–30. Mo–So 18–4h. www.chelsea.co.at. +43 1 407 9309
COCO Bar. Lerchenfelder Gürtel/Stadtbahnbogen 34–35. Mo–Do 18–2h, Fr 18–6h, Sa 20–6h. +43 664 398 5247
Damenspitz. Stolzenthalgasse 26. Di–Sa 18–2h. www.damenspitz.wien. +43 1 405 6126
DAS BIERO. Florianigasse 46. Mo–Fr 17–2h, Sa–So 18–2h. www.facebook.com/DasBiero. +43 1 522 7418
Das Lange. Lange Gasse 29. Mo–Sa 18–2h, So+Fei 18–24h. www.daslange.at. +43 1 408 5141
Das Torberg. Strozzigasse 47. Di–Sa 17–2h. www.dastorberg.at. +43 664 220 3757
Debakel. Skodagasse 21. Mo–Sa 20–3.33h, So 20–2h. debakel.at. +43 699 1408 6336
el Feo. Breitenfelder Gasse 22. Di 18–23h, Mi–Sa 18–1h. www.elfeo.at
Estrada. Hernalser Gürtel 4. Fr–Sa 21–6h. www.estrada-bec.at. +43 699 1976 2412
fania!live. Lerchenfelder Gürtel/Stadtbahnbogen 22–23. Mo–Sa ab 19h. www.fania!live.at. +43 680 319 3824
Feivel's. Laudongasse 57. Di–Do 19–2h, Fr–Sa 19–4h. www.feivels.at. +43 1 942 9232
Grande Bar. Josefstädter Straße 56. Mo–Do 17–1h, Fr–Sa 17–3h. www.grandebar.at. +43 676 361 9760
Hotel Rathaus Wein & Design. Lange Gasse 13. Jorge's Weinbar: Mo–So 16–22.30h. www.hotel-rathaus-wien.at. +43 1 400 1122
Loop Bar. Lerchenfelder Gürtel/Stadtbahnbogen 26–27. Mo–So ab 19h. www.loop.co.at. +43 1 402 4195
miles smiles. Lange Gasse 51. Mo–Do 19–2h, Fr–Sa 20–4h. +43 1 405 9517
Nox Bar. Lerchenfelder Gürtel/Stadtbahnbogen 70–71. Do 20–4h, Fr–Sa 20–6h. www.facebook.com/noxbarvienna. +43 664 2269 425
Polkadot Bar. Albertgasse 12. Mo–Do 19–1h Fr+Sa 19–3h. www.polkadot.at. +43 1 407 4125
RHIZ. Lerchenfelder Gürtel/Stadtbahnbogen 37–38. Mi–Do 19–1h, Fr–Sa 19–6h. www.rhiz.wien. +43 1 699 1418 5533
Salim's. Florianigasse 42. Mo–So 18–2h. www.salims.at. +43 664 462 7185
See me. Piaristengasse 9. Mo–So 10–22h. see-me-wien.eatbu.com. +43 1 408 4685
SpielBar. Lederergasse 26. Mo–So 17–2h. www.spiel-bar.at. +43 1 405 1319
Sip Song Bar. Florianigasse 15. Mi–Sa 18–23.30h
The Long Hall Pub and Kitchen. Florianigasse 2. Mo–Do 11–1h, Fr 11–2h, Sa 10–2h, So 10–1h. www.thelonghall.at. +43 1 295 1080
The Underdog Bar. Schlüsselgasse 24. Di–Do 16–24h, Fr 16–3.30h, Sa 18–3.30h. www.underdog.bar. +43 1 208 7698



Tunnel Vienna Live. Florianigasse 39. Mo–Sa 9–2h, So 9–24h. www.tunnel-vienna-live.at. +43 1 990 4400
Tür 7. Buchfeldgasse 7. 21–2h. www.tuer7.at. +43 664 546 3717
U.S.W. Laudongasse 10. So+Mo 18–24h, Di–Do 18–2h, Fr+Sa 18–4h. www.uswbeisl.com. +43 664 494 5182
Vini per tutti. Lerchenfelder Straße 44. Mo–Sa 10–22h, So 17–22h. www.vinipertutti.at. +43 664 226 4526
WeinRaum. Piaristengasse 41. Mo–Fr 16.



Frühlingserwachen in der Kräuterdrogerie

Frisch, vital und voller Energie
in die neue Saison!

Der Frühling ist da – die perfekte Zeit, um Körper und Geist zu erfrischen und neue Energie zu tanken. Nach dem Winter sehnt sich unser Organismus nach einem natürlichen Frischekick. In der Kräuterdrogerie in der Kochgasse finden Sie alles, was Sie für eine gründliche Frühjahrsentgiftung und eine kraftvolle Vitalisierung brauchen.

Hochwertige Kräutertees und natürliche Nahrungsergänzungsmittel helfen dabei, die Frühjahrsmüdigkeit zu vertreiben und Ihren Körper von innen zu stärken. Besonders in der Fastenzeit, wenn der Wunsch nach einem Neuanfang groß ist, profitieren Sie von kompetenter und individueller Beratung. Auch für das Osterkörbchen gibt es eine vielfältige Auswahl an Bio-Lebensmitteln, Düften, feiner Naturkosmetik und Spezialitäten aus der Region.

Starten Sie erfrischt in die Saison – mit uns an Ihrer Seite!

► **Die Kräuterdrogerie. Kochgasse 34. Mo–Fr 9–18h, Sa 9–13h**
+43 1 405 4522. office@kraeuterdrogerie.at
www.kraeuterdrogerie.at

Endlich Frühling!

Frühlingserwachen



Wenn der Frühling naht und die Tage wieder länger werden, erwacht auch das Angebot am Bio-Markt in der Lange Gasse in neuer Frische. Saisonale Köstlichkeiten bringen Farbe und Frühlingsgefühle auf den Tisch. Neben dem gewohnten Angebot an Obst, Gemüse, Brot, Käse, Fisch und Fleisch locken jetzt auch frühlingshafte Spezialitäten: Knackiger Spargel (ab Mitte April), junges Blattgemüse, bunte Radieschen und aromatische Kräuter sorgen für frische Geschmackserlebnisse. Passend zur Osterzeit gibt es traditionelle Köstlichkeiten und feine Backwaren, die sich ideal zum Verschenken oder Genießen eignen. Frischer Kren, bunte Eier und feine Lammprodukte laden dazu ein, das Osterfest kulinarisch zu feiern. Wer auf der Suche nach saftigem Osterschinken ist, wird hier sicher fündig.

► **Bio-Markt in der Lange Gasse/Ecke Josefstädter Straße**
Jeden Sa 8–15h

BVAEB-Ambulatorium Wien Josefstadt



Augenheilkunde. Von der ärztlichen Augenuntersuchung bis zur perfekt angepassten Kontaktlinse oder Brille – im Ambulatorium für Augenheilkunde wird ein breites Behandlungsspektrum rund um Ihre Augengesundheit angeboten. **Innere Medizin.** Das Leistungsspektrum im Ambulatorium für Innere Medizin spannt sich von Vorsorgeuntersuchung über Diagnostik bis zu individuellen Therapiemaßnahmen. **Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.** Von der Mundhygiene über Prothetik, Implantatversorgung, Zahnerhaltung und Versiegelung bis hin zur oralen Chirurgie reicht das Leistungsangebot des Zahnambulatoriums. In den häufigsten Fällen können Reparaturen an herausnehmbaren Prothesen noch am selben Tag durchgeführt werden.

► **BVAEB-Ambulatorium Wien Josefstadt. Josefstädter Straße 80**
Mo–Do 7.30–16h, Fr 7.30–13h. Alle Kassen. +43 50405-21970
amb.wien.josefstadt@bvaeb.at. www.bvaeb-ambulatorien.at

Barbier aus Leidenschaft



Traditionelles Barbierhandwerk trifft auf moderne Eleganz. Schon beim Eintreten spürt man die besondere Atmosphäre: Kunstwerke von Musikgrößen zieren die Wände, ein Piano in der Ecke sorgt für Gemütlichkeit. Eigentümer Dejan Guzic bringt 20 Jahre Expertise mit und macht jede Behandlung zu einem einzigartigen Erlebnis. Hier gehen Leidenschaft und Können Hand in Hand.

Mit warmen Handtüchern wird die Haut vorbereitet, individuelle Beratung und präzise Handwerkskunst sorgen für das perfekte Ergebnis. Um 35 Euro bieten wir einen 40-minütigen Haircut an. Darüber hinaus gibt es attraktive Kombiangebote wie „Cut & Shave“ oder „Father & Son“.

► **Simple Barbershop Vienna. 8., Kochgasse 34/7. Di–Do 9–19h, Fr 9–20h, Sa 9–19h.** +43 1 2768008. www.simplebarbershop.at

Gut leben im Grätzl



„Gut leben im Grätzl“ ist seit 2025 neu in der Josefstadt: Das Team aus geprüften Expert:innen kennt die Herausforderungen des Alltags vor Ort. Sind Sie (privat oder beruflich) mit besonderen Herausforderungen oder Krisen konfrontiert? Kommen Sie gut durch die Wechseljahre? Wollen Sie Ihre Ernährungsgewohnheiten verbessern oder Ihre körperliche Fitness optimieren? Suchen Sie eine 24-Stunden-Betreuung? Der regelmäßige Gesundheitstreff im Restaurant „La Tavolozza“ ist für alle offen. Nützen Sie die Gelegenheit, Fragen zu stellen und sich auszutauschen.

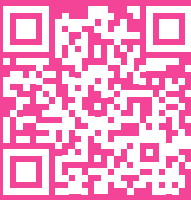
Mag.^a Sabine Thanner ist die Grätzlmanagerin.

► **6./Mär, 24./Apr, 12./Jun/2025, 18h. La Tavolozza, 8., Florianigasse 37**
+43 677 64381187. sabine.thanner@sisu-consulting.at
site.wko.at/gutleben/graetzl/1080/8.-bezirk.de.html



Du liebst die JosefStadtZeitung „derAchte“?
Hilf mit, „derAchte“ **am Leben** zu erhalten.

Durch deine
Unterstützung
sicherst du ...



Abonniere jetzt ganz einfach
online über Steady. Schon ab
4 Euro im Monat hilfst du uns.
www.derachte.at/abo

Dein **Beitrag** macht
den **Unterschied!**

Als **Dankeschön** erhältst du ...

... ein exklusives Josefstadt-**Kreuzworträtsel**
und ein kultiges **Goodie** von uns.

- ... den **Fortbestand** der Zeitung
- ... unabhängigen **Lokaljournalismus**
- ... die **Bürger:innen-Redaktion**
- ... den **Eventkalender** mit allen Veranstaltungen der Josefstadt auf einen Blick
- ... den **wöchentlichen Newsletter**
- ... vergünstigte **Events**
- ... die **neueste** Ausgabe als PDF **vorab**

Deine Stimme für Wien!

Am 27. April ist
Wien-Wahl.



Auch deine Stimme
entscheidet bei den Gemeinderats-
und Bezirksvertretungswahlen über
die Zukunft Wiens mit.

Übrigens: Die Bezirksvertretung dürfen alle EU-
Bürger*innen mit Hauptwohnsitz in Wien wählen.

Informiere dich jetzt über die Wien-Wahl 2025
unter **01/4000-4001** oder auf
wien.gv.at/wahlen

